



## Machbarkeitsstudie Stadtbild/Stadtgrün im Fördergebiet: „Netzwerk Innenstadt“ der Großen Kreisstadt Marienberg

### Grundlagenermittlung - Erläuterungstext

Abgabe 10.11.2023

Auftraggeber  
Stadtverwaltung Marienberg  
Große Kreisstadt Marienberg  
Markt 1  
09496 Marienberg  
Innenstadtmanager: Ralf Zimmermann

Auftragnehmer  
Stefanie Helbig  
freiraum04 . Landschaftsarchitektur  
mail@freiraum04.de  
www.freiraum04.de

David Wohlgemuth  
G E A Architekten  
info@gea-architekten.eu  
www.gea-architekten.eu



# Inhalt

1	Einleitung .....	1
2	Zielstellung.....	2
2.1	Anlass für die Erarbeitung.....	2
2.2	Arbeitsweise und Methodik.....	3
2.2.1	Recherchegrundlagen .....	3
2.2.2	Geoportal .....	3
2.2.3	Bürgerbeteiligung und Partizipation.....	4
2.2.4	Abstimmungen.....	4
2.2.5	Begehung .....	4
3	Die Große Kreisstadt Marienberg.....	5
3.1	Charakteristik.....	7
3.2	Regionale Bedeutung.....	7
3.3	Historische Stadtentwicklung .....	8
3.3.1	Frühe Entstehung.....	8
3.3.2	Die Planung durch Ulrich Rülein von Calw im Jahre 1521 .....	8
3.3.3	Die Garnisionsstadt .....	9
3.3.4	Die grünen Strukturen von Marienberg .....	11
3.4	Klimatische Einordnung .....	24
4	Analyse des Stadtbildes .....	25
4.1	Analyse des Stadtgrüns .....	25
4.2	Analyse der Wehranlagen.....	28
4.3	Analyse der Gewässerstruktur.....	29
4.4	Analyse der vorhandenen Kleindenkmäler .....	29
4.5	Liste der fehlenden historischen Anlagen .....	30
4.6	Analyse heutiger Nutzungsbereiche .....	31

4.7	Analyse der Verkehrsachsen.....	32
5	Bewertung .....	33
5.1	Entwicklungspotential Grün .....	33
5.2	Entwicklungspotential Denkmal .....	34
5.3	Entwicklungspotential Klima .....	34
5.4	Entwicklungspotential Stadtbild .....	34
	Quellenverzeichnis.....	36
	Abbildungsverzeichnis .....	39

# 1 Einleitung

„BERGSTADT Marienberg. Im Erzgebirge angekommen.“: so präsentiert sich die alte Renaissancestadt Marienberg dem Besucher. Von Bergbautradition und Militärfunktion geprägt liegt Marienberg im geschichtsträchtigen Naturpark Erzgebirge und ist Teil des UNESCO-Weltkulturerbe „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“.

Die Große Kreisstadt Marienberg ist zentraler Anlaufpunkt der Bevölkerung von der Grundversorgung bis hin zur kulturellen Erlebnisstätte. Als Anlaufpunkt für Naturliebhaber und neugierige Geschichtsinteressierte bietet es eine Vielzahl von Aktivitäten und Erfahrungen.

## 2 Zielstellung

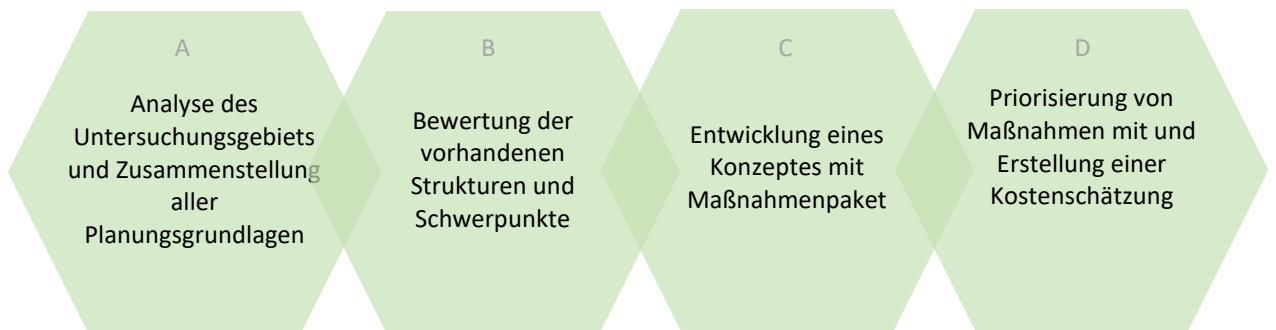
Ziel der Studie ist die Erarbeitung eines Konzeptes für eine zukunftsfähige, lebendige Innenstadt, wo Geschichte erlebbar wird. Dabei sollen denkmalrelevante Objekte, das historische Erscheinungsbild und vor allem die Entwicklung der Stadt mit ihrer Stadtmauer und den zugehörigen architektonischen und landschaftsarchitektonischen Elementen betrachtet werden. Mit Hilfe von Plänen, Zeichnungen und textlicher Erläuterung soll auf umsetzungsorientierte Maßnahmen eingegangen werden. Die Erarbeitung eines Konzeptes und die vorgelagerte Analyse und Bewertung des Bestandes beschränkt sich auf den Bereich des Fördermittelgebietes „Netzwerk Innenstadt“, welche im Übersichtsplan klar abgegrenzt wird. Das Konzept nimmt ebenfalls Bezug auf das parallel zu entwickelnde Verkehrs- und Parkraumkonzept, interessierte Bürgerinitiativen und Belange des Denkmalschutzes.

### 2.1 Anlass für die Erarbeitung

Im Laufe der Geschichte gab es immer wieder Anlässe, weshalb sich der Mensch und seine Ortschaften an neue Gegebenheiten anpassen musste. Waren es früher Kriege, industrieller Aufschwung, Epidemien und soziale Veränderungen, so sind es heute der Klimawandel, veränderte Mobilität, demographischer Wandel und die Notwendigkeit sich in einer immer kleiner werdenden Welt touristisch und wirtschaftlich zu behaupten. Der Klimawandel wirkt sich auf stark versiegelte Städte durch Hitzeperioden und Überschwemmungen negativ aus. Neue Verkehrsmittel und Energiesysteme werden erprobt und umgesetzt, weshalb heute das Fahrrad, der ÖPNV und Elektromobilität neue Erfordernisse an unsere Städte und ihren Außenraum stellen. Unsere Bevölkerung wird gerade in den ländlicheren Gebieten älter, weshalb sich unsere Nutzungsgruppen im Außenraum verschieben und in einer globalisierten Welt übersieht man leicht die nahen Kleinode auf der Suche nach Urlaub, Erlebnissen oder Zerstreuung. Auf Grundlage des Förderprogrammes: „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) soll die Studie daher das historische Stadtbild und Stadtgrün reaktivieren und bildet so Teil des ganzheitlichen Ansatzes zur Schaffung und Erhalt eines zukunftsfähigen Mittelzentrums für Bevölkerung und Gäste.

## 2.2 Arbeitsweise und Methodik

Im Planungszeitraum von April 2023 bis Oktober 2023 soll die Studie mit Konzept entwickelt werden. Dabei gibt es folgende Zwischenziele:



Innerhalb der Analyse wird das Fördermittelgebiet nach seiner historischen Entwicklung, seinen Relikten und Grünflächen näher beleuchtet. Auch wird dabei auf die städtebauliche Situation und die landschaftliche Anknüpfung eingegangen. In der anschließenden Bewertung der verschiedenen aufgenommenen Elemente wird eine Aussage zur zukünftigen Entwicklung gegeben, auf diese das Konzept mit seinem Maßnahmenpaket Bezug nimmt. Am Ende wird dazu einen Vorschlag zur Umsetzung erarbeitet mit einer Kostenschätzung um eine Umsetzung möglichst leicht zu gestalten.

### 2.2.1 Recherchegrundlagen

Grundlage der vorliegenden Studie bilden Recherchen in der Sächsischen Staats- und Universitätsbibliothek mit angeschlossenem Kartenforum und Fotothek sowie dem Marienberger Stadtarchiv.

Wichtiger Bezug bildet auch die von Paul Roitzsch 1965 verfasste „Marienberger Häuserchronik und Flurgeschichte“ sowie das „Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept 2030“ der Stadt Marienberg aus dem Jahr 2019.

### 2.2.2 Geoportal

Zur inhaltlichen und planerischen Unterstützung werden Inhalte des Geoportals Sachsen verwendet.

### **2.2.3 Bürgerbeteiligung und Partizipation**

Da das Ortswissen von fachkundigen und interessierten Bürgern eine wichtige Möglichkeit zur Entwicklung anerkannter Maßnahmen darstellt, werden auch ortsansässige Bürger partizipiert. Ein besonderer Dank geht dabei an Familie Reichel, welche uns ortskundig beraten und neue Sichtweisen dargelegt hat.

### **2.2.4 Abstimmungen**

Zur Entwicklung eines umsetzbaren Konzeptes des Stadtbildes und Stadtgrüns ist eine enge Abstimmung mit dem Innenstadtmanager der Großen Kreisstadt Marienberg sowie den Planern weiterer Entwicklungskonzepte z.B. des Verkehrs- und Parkraumkonzeptes von großer Bedeutung. Außerdem bedarf es einer frühen Absprache mit der Oberen Denkmalschutzbehörde und der UNESCO.

### **2.2.5 Begehung**

Weiterhin grundlegend für die Konzeption ist die mehrfache Begehung der Innenstadt und Umgebung. Die Begehungen fanden zu unterschiedlichen Tages- sowie Jahreszeiten statt, sowie mit verschiedenen Verkehrsmitteln, um die größtmögliche Vielfalt an Eindrücken zu gewinnen.

### 3 Die Große Kreisstadt Marienberg

Die Bergstadt Marienberg ist ein Mittelzentrum im Erzgebirge des Freistaats Sachsen.



Abb.1: Marienberg liegt im Erzgebirgskreis im Süden von Sachsen (*Verortung grün dargestellt*). (eigene Darstellung)

In der Stadt und seinen eingemeindeten Ortschaften wohnen circa 16.800 Menschen (Stand 2021), wovon mehr als 6.000 Menschen älter als 61 Jahre sind und nur circa 3.000 jünger als 20 Jahre. Die demographische Entwicklung wurde auch im Integrierten Stadtentwicklungskonzept festgehalten:

*„Zwischen 1990 und 2016 hat die Stadt Marienberg in ihrer heutigen Gemarkung mehr als 24 % ihrer Einwohner verloren. Sämtliche Altersgruppen haben im Vergleich von 1990 zu 2016 starke Rückgänge erfahren, wobei sich die Alterszusammensetzung deutlich zugunsten der Altersgruppe 50+ Jahre verlagert hat.“* (INSEK (2019):37).

Daraus schloss man für zukünftige städtebauliche Entwicklungen eine Anpassung der Aktivitäten, Dienstleistungen und Wohnformen (InSEK (2019):40) sowie die Umstrukturierung der Infrastruktur um den bereits begonnen Alterungsprozess gerecht zu werden. Auch soll ein Schwerpunkt auf die Bindung von Familien am Wohnort geschaffen werden (InSEK (2019):42), um jungen Menschen und Familien in Marienberg einen attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu gestalten. Die Altersstruktur, wie in Abb. 2 dargestellt, gibt den aktuellen Trend und das Entwicklungspotential wieder. So ist zwar der Anteil der älteren Bevölkerung über 61 Jahren stark, jedoch fasst der Anteil der erwachsenen, arbeitenden Bevölkerung einen größeren Anteil. Die Jugend bis 20 Jahren bilden nur halb so

viele Menschen wie Senioren, doch gerade durch eine Stärkung ihrer Bedürfnisse können junge Menschen und Familien am Wohnort gehalten werden.

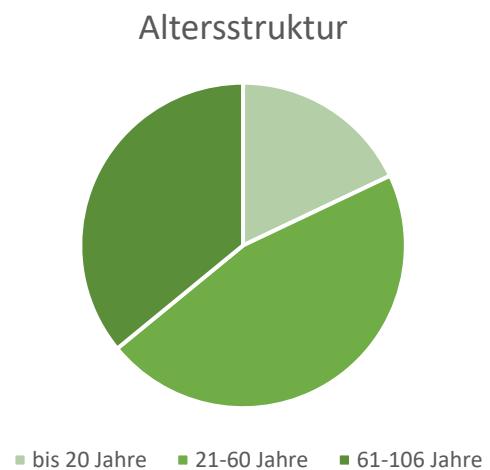


Abb.2: Diagramm zur Altersstruktur der Großen Kreisstadt Marienberg. (eigene Darstellung, inhaltliche Daten von Bergstadt Marienberg (2023): Zahlen und Fakten)

Das Fördergebiet „Netzwerk Innenstadt“ beinhaltet die Altstadt von Marienberg sowie eine südliche Erweiterung am Moosbach und Einkaufsmärkten.

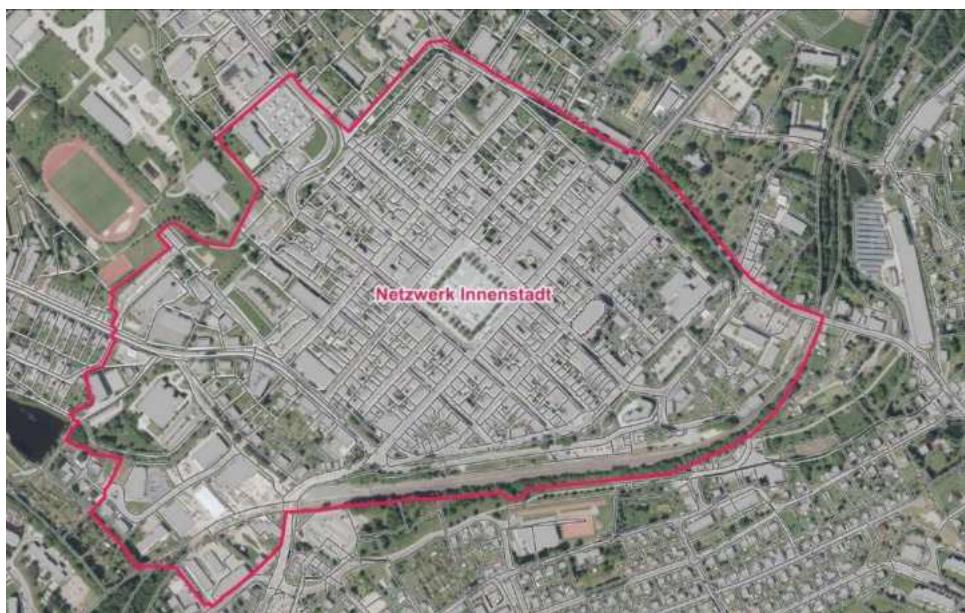


Abb.3: Lageplan Fördergebiet: „Netzwerk Innenstadt“. (Bergstadt Marienberg (2023): Fördergebiet)

### 3.1 Charakteristik

Die historische Altstadt der Bergstadt Marienberg wurde 1521 von Ulrich Rülein von Calw planmäßig angelegt und gilt dabei als „das früheste Musterbeispiel eines völlig regelmäßigen Stadtgrundrisses der Renaissance nördlich der Alpen“ (InSEK(2019):45). Typische Merkmale sind der zentrale quadratische Marktplatz, die rechtwinkligen Straßenzüge und die regelmäßigen Häuserblöcke.

Die Altstadt beinhaltet wichtige Funktionen, wie Dienstleistungs-, Handels- und öffentliche Einrichtungen (InSEK(2019):45) sowie Wohnräume, Kultur- und wichtige Versorgungseinrichtungen.

### 3.2 Regionale Bedeutung

Als Mittelzentrum ist die Stadt vor allem für die umliegende ländliche Region als Versorgungszentrum, für Verwaltung und kulturelle Veranstaltungen von Bedeutung. Überregional gewinnt Marienberg Bekanntheit durch das UNESCO-Weltkulturerbe „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“. Die Historische Altstadt mit dem Bergmagazin von Marienberg ist Teil des Weltkulturerbes sowie die Bergaulandschaft Lauta, welche in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt im Gemeindegebiet liegt (Geoportal (2023): UNESCO) Für die Erarbeitung dieser Studie ist aber vor allem das Welterbegebiet der historischen Altstadt relevant. Am Marktplatz soll zukünftig auch ein neues Welterbezentrum entstehen, welches den Besucher informiert, leitet und die Stadt und ihre Bedeutung vermittelt (Bergstadt Marienberg(o.J.):S.9). Neben dem Weltkulturerbe ist die gesamte Innenstadt Denkmalschutzgebiet und zahlreiche Grünanlagen Gartendenkmal (Geoportal (2023): Denkmalschutz).

### 3.3 Historische Stadtentwicklung

#### 3.3.1 Frühe Entstehung

Marienberg wurde 1521 durch Herzog Heinrich dem Frommen gegründet, welchen bis heute auf dem Marktplatz von Marienberg durch eine Bronzestatue gedacht wird. Ein Jahr zuvor wurden erste Silbererzfunde in der Gegend durch Clemens Schiffel erbracht. Die St- Fabian- Sebastian-Fundgrube ist damit die älteste Grube von Marienberg (Bergstadt Marienberg (2023): Stadtgeschichte). Aufgrund der reichen Silbererz- und Zinnerzfunde wurde die Gegend immer reicher und zog viele Menschen an. 1540 blühte die Stadt im Erzgebirge, weshalb ein Jahr später mit dem Bau der Stadtmauer begonnen wurde (Bergstadt Marienberg (2023): Stadtgeschichte).

#### 3.3.2 Die Planung durch Ulrich Rülein von Calw im Jahre 1521

*„Die Gassen zog ab Doctor Kalb,  
Ihrs gleichen man nicht findet bald.“*

Mit diesem Vers gedachte der Freiberger Drucker Wolf Meyerbeck 1568 der Arbeit des Arztes und Städteplaners Ulrich Rülein von Calw (auch von Kalbe genannt), welcher 1521 die neue Stadt Marienberg plante (Pieper (1955):28). Bereits im Jahre 1496 zeigte er sein Können bei der Planung der Stadt Annaberg, welcher in den Jahren danach stark wuchs (Pieper (1955):27).

Über die Marienberger Planung schrieb der Schulmeister Johann Rivius 1541 in seiner Stadtchronik folgendes auf Latein, welches hier übersetzt wiedergegeben wird:

*„Marienberg wird durch zwölf vom Markt aus in die vier Stadtviertel laufende langgestreckte Straßen und viele Quergassen regelmäßig gegliedert. Dies ist einerseits am besten und zweckmäßigsten für die Gesundheit des Ortes und andererseits namentlich schön und geschmackvoll für den Anblick. Hierfür schulden die Einwohner dieser Stadt dem ganz besonderes überragenden und durch Verstand und Wissen ausgezeichneten Ulrich Calw großen Dank, da dieser erfinderisch praktisch begabte Mann den Bebauungsplan von vornherein so trefflich entworfen und abgesteckt hat.“* (Pieper (1955):28).

Die Grundsätze eines planvollen Aufbaus einer Stadt waren bereits 50 Jahre zuvor bei der Bergstadt Altenberg entwickelt worden. Ein rechtwinkliges Wegesystem zu den wichtigsten lokalen Punkten wie Kirche und Markt sollten offen gehalten werden, wie auch Eingänge und Lichtzufuhr der Häuser (Pieper (1955):31). Außerdem mussten die Städte gut zu verteidigen sein und auch die gesundheitliche Situation musste beachtet werden. In jenen Jahren forderte die Pest wieder tausende Opfer in Freiberg und Umgebung. Hierfür verfasste Rülein auch zwei Pestschriften zur Pestabwehr in Freiberg 1521 (Pieper (1955): 46). Rülein gilt auch als Autor von dem um 1500 erschienenen „Bergbüchlein“, welches den Erzabbau der damaligen Zeit beschreibt und in den Jahren danach mehrfach neu aufgelegt wurde (Pieper (1955): 17).

### **3.3.3 Die Garnisonsstadt**

Nach der Gründung der Stadt war Marienberg eine „Offene Stadt“, also ohne Befestigung, denn sie lag bis dahin abseits von großen Handelsstraßen. 1542 wurde die Stadt jedoch durch Herzog Moritz an eine große Landstraße angeschlossen, welche Chemnitz, Halle und Leipzig, sowie Komotau, Prag und Wien miteinander verbanden. Marienberg wurde durch den Bergbau reicher und eine Stadtbefestigung wurde bald notwendig. Die Handelsstraße Leipzig-Marienberg-Prag wurde ab 1546 zu einer Heeresstraße, denn sie zog auch Söldner und „kriegerische Landesfürsten“ an (Roitzsch (1965):39). 1540 wurde die Stadtmauer aufgezeichnet und genehmigt. Ein Jahr später begann der Bau. Die ersten Steine wurden am zukünftigen Freiberger Tor gesetzt. 26 Jahre später im Jahre 1566 wurde der Bau abgeschlossen mit der Fertigstellung des Schultores. Im selben Jahr erhielt Marienberg den Status Civitas Misniae (Roitzsch (1965):40).



Abb.4: Stadtansicht Marienberg, ca. 1618, Kupferstich von Jacob Houfnagel. (Deutsche Fotothek)

Die Stadtmauer wurde quadratisch um die Stadt gebaut um die Form der Planstadt aufzugreifen. Sie verband vier Türme miteinander: den Roten Turm im Osten, den Grünen Turm im Süden, den Weißen Turm im Westen und den Schwarzen Turm im Norden. Außerdem kontrollierte sie durch mehrere Stadttore die hereinkommenden Menschen und Gespanne. Es wurde in jener Zeit fünf Tore erbaut: das Freiberger Tor, das Zschopauer Tor, das Annaberger Tor, das Wolkensteiner Tor und das Schultor. Das Freiberger und das Zschopauer Tor besaßen sogar Türme (Roitzsch (1965):44). Der Kupferstich von Jacob Houfnagel von circa 1618 (Abb. 4) ist eine der frühesten Darstellungen der Stadt Marienberg mit ihrer Stadtmauer. Zu sehen ist die Stadt von Süden gen Norden gerichtet. Es ist der Färberenteich zu erkennen, sowie die Annaberger Straße, welche durch das Annaberger Tor in die Stadt führt. Rechts vom Annaberger Tor sieht man noch den Grünen Turm, welcher jedoch um diese Zeit abgebrochen wurde, da er durch den Stadtbrand von 1610 stark beschädigt war. Links vom Annaberger Tor kann man das Wolkensteiner Tor erkennen. Der Weiße Turm wird jedoch von einem Baum verdeckt.

Die Stadtmauer wurde aus Steinen (vermutlich Marienberger Hauptgneis), Ziegel, Lengefelder Kalk, Grubensand und Holz erbaut (Roitzsch (1965):43). Die endgültige Höhe der Mauer betrug 6m, wobei auch Bodenmodellierung eingesetzt wurde um die Mauer zu erhöhen. Die Mauerstärke betrug 1,3 m und wurde durch 70 cm breite Rundbögen auf der Innenseite verstärkt (Roitzsch (1965):52). Im Nordwesten der Stadt bekam die Stadtmauer auch einen Wehrgang, im Süden und Osten wurden stattdessen Gräben ausgehoben, die teilweise auch mit Wasser geflutet waren (z.B. der Fabian-Sebastiangraben). Solche Schutzgräben wurden auch vor den Türmen angelegt (Roitzsch (1965):53). Durch Brände (z.B. Stadtbrand 1610), Kriege (Dreißigjähriger und Siebenjähriger Krieg), sowie die Zeit, musste die Stadtmauer und deren Tore und Türme immer wieder kostspielig instand gehalten, repariert und erneuert werden. Um 1834 begann die allmähliche Abtragung der Mauer (Roitzsch (1965):57) bis man 1914 die Baudenkmäler Marienberg, unter anderem auch die letzten Reste der Stadtmauer, unter Schutz stellte (Roitzsch (1965):115).

Die militärische Entwicklung, welche ihren Ursprung im Mittelalter hatte und durch Schützenverein entwickelt wurde, prägte die Stadt in ihrem Stadtbild und ihrer wirtschaftlichen Lage. Noch heute ist Marienberg Standort der Bundeswehr und bildet einen wichtigen Standpunkt in der Marienberger Infra- und Wirtschaftsstruktur.

In den Plänen zur „Stadtentwicklung“ und den „Stadtansichten“ wurde die Entwicklung der Stadt zusammengetragen und graphisch aufgearbeitet.

### **3.3.4 Die grünen Strukturen von Marienberg**

Als befestigte Stadt entwickelten sich Gärten und Grünräume größtenteils außerhalb der Stadtmauer. Innerhalb der Stadtmauer gab es zwar kleinere Nutzgärten entlang des „leeren“ circa 8 m breiten Streifens entlang der Stadtmauer, doch der größte Teil der Stadt war ohne Bepflanzung. Dies lässt sich unter anderem auch aus der Stadtansicht von Jacob Houfnagel (Abb.4) erkennen. Im 19. Jahrhundert begann man mit dem schrittweisen Abriss der Stadtmauer. Stattdessen legte man die „Ringpromenenaden“ an (Roitzsch (1965):119). Dies geschah nach dem Vorbild des heutigen Goetheparks, welcher bereits 1805/6 angelegt wurde.

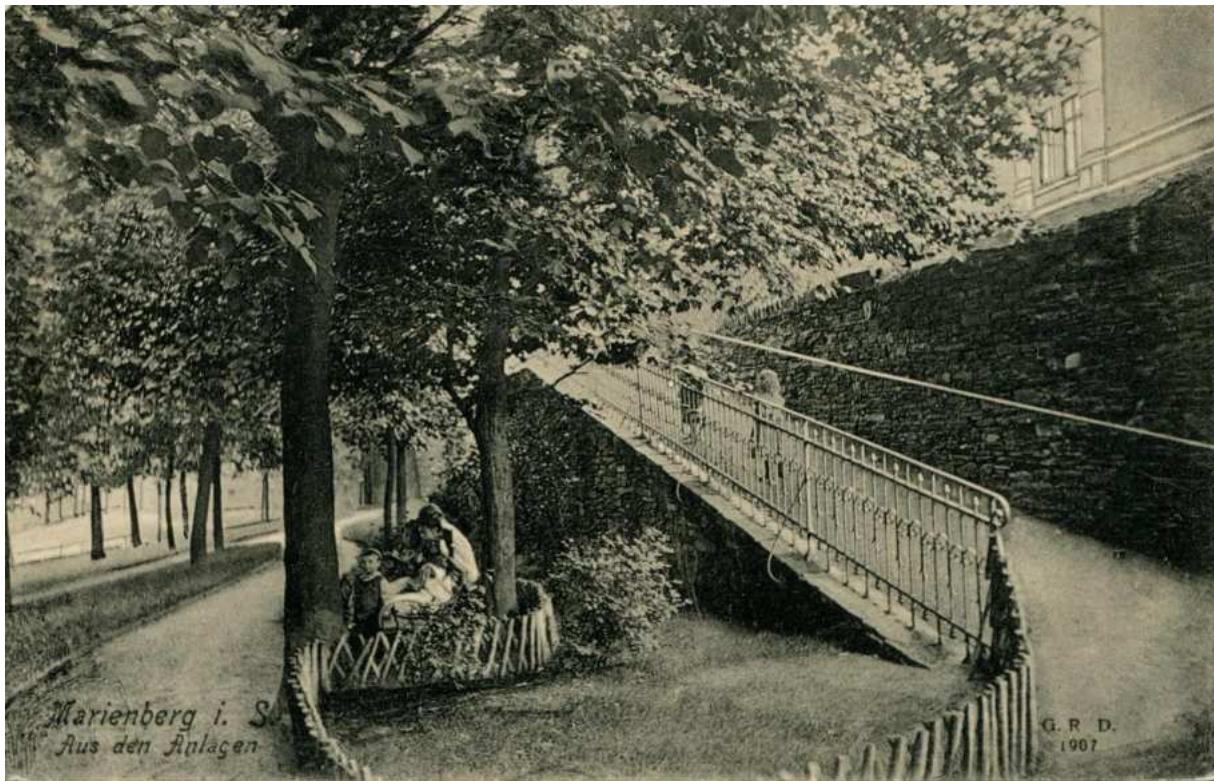


Abb.5: Der Goethepark in Marienberg, Ansichtskarte, 1907. (Stadtarchiv Marienberg)

Die „grünen Rasenteppiche“ wurden mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt und es wurden schmale Spazierwege angelegt (Roitzsch (1965):119). Neben den großen Gehölzbestand (wie in Abb.5 zu sehen) sowie den Spazierwegen und Rasenflächen, wurden auch 1887 auch Hecken angelegt als Abgrenzung zu den Straßenzügen (Weißdorn und Hainbuche) (Roitzsch (1965):120).

In den Plänen „Stadtansichten“ und „Stadtentwicklung“ sind die Entwicklung der Grünräume im städtischen Kontext graphisch dargestellt.

Im Bebauungsplan von A. Fiedler 1913 (Abb.6) wird die Ringpromenade wieder aufgegriffen und in den Städtebaulichen Entwurf mit einbezogen. Der Bebauungsplan von A. Fiedler muss als Planwerk mit Bauabsicht aufgefasst werden, jedoch wurde er weitestgehend tatsächlich umgesetzt.



Abb.6: Bebauungsplan von A. Fiedler, 18.10.1913. (Stadtarchiv Marienberg, eigenes Foto vom 11.05.2023)

Besonders auffällig darin ist die Grünachse im Norden, Nord-Osten, Westen bis Süd-Westen der Stadt. Im Norden und Nord-Osten besteht der Grünzug vor allem aus dem Goethepark und der grünen Erweiterung an der Trebrastraße, welche heute noch zum großen Teil vorhanden sind. Der Goethepark ist der älteste Park von Marienberg und wurde 1805/6 als Arbeitsmaßnahme für arbeitslose Bergarbeiter durch die Marienberger „Gesellschaft für Volksfreunde“ angelegt. Der Teurungsstein (siehe Karte „Denkmal“ sowie Anhang S.27) erinnert heute noch daran. Die Erweiterung an der Trebrastraße wurde als Ringpromenade im 19. Jahrhundert angelegt und im gleichen Gestaltungsduktus wie den Goethepark angelegt (große Bäume, Hecken zu Einfassung an der Seite, schmale Spazierwege).



Marienberg im Erzgebirge

Abb.7: Luftbild Marienberg von Norden, 1934. (Stadtarchiv Marienberg)

Auf dem Luftbild von 1934 ist deutlich der nord-östliche Grünzug vom Goethepark weiter bis zur Straße am der Schillerlinde zu sehen. Neben der Ringpromenade an der Trebrastraße wurde dieser auch durch Straßenbäume ausgebildet.

Westlicher davon gelegen besteht der Grünzug der Ringpromenade nach dem Fiedlerschen Bebauungsplan aus dem noch immer vorhandenen Grünraum an der Schillerlinde (Nordwest) sowie einen langen Grünzug bis hinunter zum Kasernenstandort (Südwest), welcher in einen großen Park am Malzhausteich mündet. Der Malzhausteich ist, wie viele andere ehemalige Teiche, heute zugeschüttet und bebaut. Ein komplett geschlossener Grünzug im Westen, wie auf dem Fiedlerschen Bebauungsplan vorgesehen, kann auf dem Messtischblatt von 1942 wiedererkannt werden (siehe Karte „Stadtansichten“)

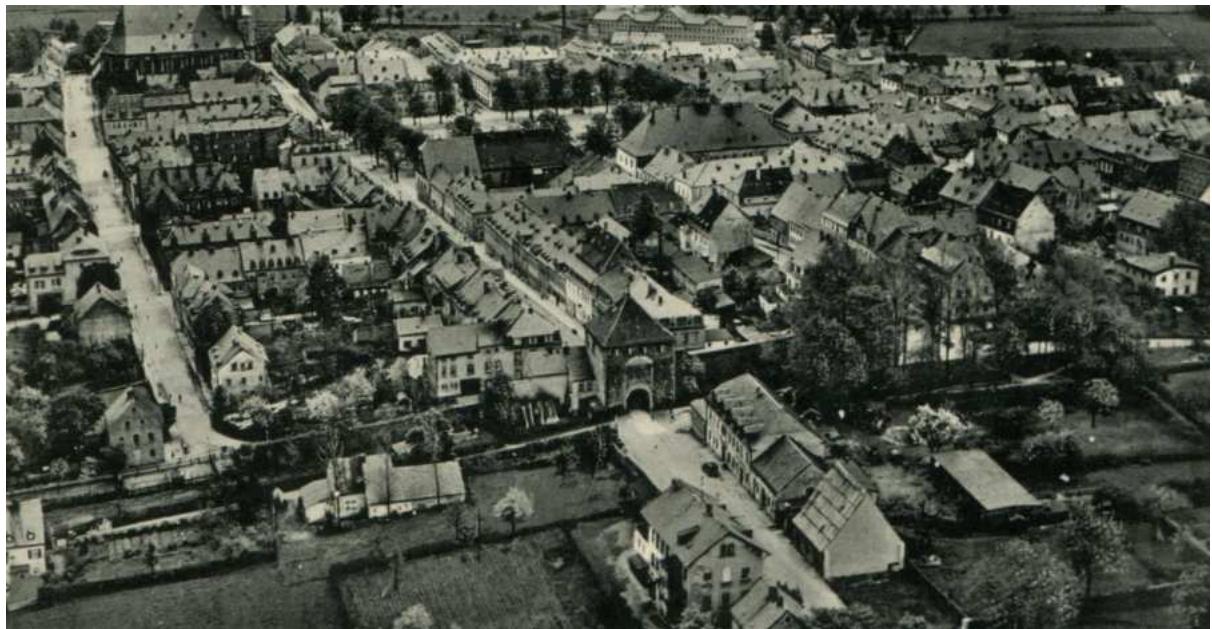


Abb.8: Luftbild Marienbergs mit Blick Richtung Osten, Im Vordergrund das Zschopauer Tor mit Stadtmauer, 1937.  
(Stadtarchiv Marienberg)

Der Grünzug im Westen wurde durch Gärten und Rasenflächen, Bäumen und Sträuchern bis zu den Überresten der Stadtmauer und dem Zschopauer Tor ausgebildet. Vor allem unmittelbar südlich des Zschopauer Tores war ein alter Baumbestand. Neben der Fassadenbegrünung des Torturms und der Mauer waren die Bäume vor allem vor dem Tor außerhalb der Stadtmauer zu finden und bildeten einen kleinen Park mit Wegen und Unterwuchs (siehe Abb.8 und 9).



Abb. 9: Das Zschopauer Tor außerhalb der Stadtmauer, Blick Richtung Süden, 1920er Jahre. (Stadtarchiv Marienberg)

Abb.10 zeigt außerdem die Verbindung vom Zschopauer Tor zum Kasernenstandort, welche um 1931 noch einen hohen Laubbaumbestand besaß. Die Bäume waren in einem Rechteck im Innenhof des Geländes angeordnet und schlossen somit einen eigenen Raum ab.



Abb.10: Flugzeugaufnahme von Marienberg mit Blick auf die Kaserne im Süden, 1931. (Stadtarchiv Marienberg)

Der Standort der Kaserne wurde ab 1880 begrünt. Zu Beginn wurden Birken und Weißdornhecken gepflanzt (Roitzsch (1965):120). Später müssen jedoch noch weitere Laubbäume ergänzt worden sein, denn auf der Postkarte von 1907 (Abb.11) sind zahlreiche Laubbäume unterschiedlicher Arten zu sehen.



Abb.11: Postkarte der Kaserne, 1907. (Stadtarchiv Marienberg)

Die Parkanlage wurde durch Spazierwege durchzogen und mit Rasenflächen begrünt.

Südlich der Innenstadt wurde die Ringpromenade weiter an der Poststraße ausgebildet.

1880 wurden die Anlagen dort neugestaltet und eingezäunt (Roitzsch (1965):120).



Abb.12: Anlagen der Ringpromenade an der Poststraße zwischen dem ehemaligen Annaberger und Wolkensteiner Tor, Brück und Sohn, 1923. (Deutsche Fotothek)

Die Fotografie von 1923 zeigt die Anlagen nur am Rande. Zu erkennen ist jedoch der Zaun sowie ein großer Altbaumbestand.

Im Osten der Stadt dagegen gab es wenig Platz für Grünzüge durch die nahe Bebauung an der Stadtmauer, welche damals wie heute als Stützmauer fungiert und eine Höhendifferenz von einigen Metern zu überwinden hat.

In der Fotografie von den östlichen Hängen auf die Stadt Marienberg (Abb.13) kann jedoch erkannt werden, dass die ganze obere Bahnhofsstraße mit Straßenbäumen begrünt wurde. Heute sind nur noch vereinzelte Kugelahorne vorhanden.



Abb.13: Postkarte von Marienberg. Blick auf Marienberg, Brück und Sohn, Fotografie, 1906. (Deutsche Fotothek)

Im Bereich zwischen Waisenhaus und Gymnasium existierte um 1927 ebenfalls ein dichter Baumbestand. In Abb.14 erkennt man den alten Baumbestand vor der Stadtmauer. Von weitem wirkt dieser Grünzug fast wie ein kleiner Wald direkt vor den Toren der Stadt.



Abb.14: Blick vom Reitzenhainer Zeuggraben Richtung Innenstadt mit Kirche, Fotografie von Schulz, P., 1927. (Deutsche Fotothek)

An der oberen Bahnhofsstraße schließt das Gymnasium am Roten Turm an. Vor dem Gymnasium existiert bis heute noch eine Grünanlage, welche unter Gartendenkmal steht.



Abb. 15: Gymnasium mit vorgelagerten Gartenbereich, 1894. (Stadtarchiv Marienberg)

Diese Grünanlage hatte damals keine bauliche Verbindung zum Gymnasium, wie es heute der Fall ist. Stattdessen wirkt sie durch ihre Umzäunung eher wie ein privater Garten mit Beeten, Sträucher, Bäumen und Stauden.



Abb.16: Gymnasium mit Roten Turm und vorgelagerter Gartenanlage, Jahr unbekannt, frühes 20. Jahrhundert (ab 1905). (Stadtarchiv Marienberg)

Auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Bereich noch eingezäunt und begrünt, jedoch durch einen wesentlich höheren Jägerzaun. Auch die Bäume sind größer und durch

angrenzende Gewächshäuser wird die vornehmliche Nutzung als Garten deutlich. Möglicherweise gehörte der Bereich auch noch zur damalig angrenzenden Gärtnerei.

Auch der obere Bereich direkt vor der Schule wurde bepflanzt. Entlang der Straßenflucht, dem ehemaligen Stadtmauerverlauf folgend, wurden kurz vor 1910 jungen Bäume gepflanzt. Diese sind großteilig noch heute erhalten und stehen unter Gartendenkmalschutz.



Abb. 17: Gymnasium mit Laubbäumen als Straßenbegleitgrün, 1910er. (Stadtarchiv Marienberg)

Neben der Ringpromenade ist die Marktplatzpromenade ein zentraler Grünraum. 1775 wurde dafür die erste Lindenbaumreihe gepflanzt. 1862 wurde diese durch eine zweite Lindenreihe ergänzt. Zwischen den beiden Reihen entstand dadurch ein Spazierweg (Abb.18).

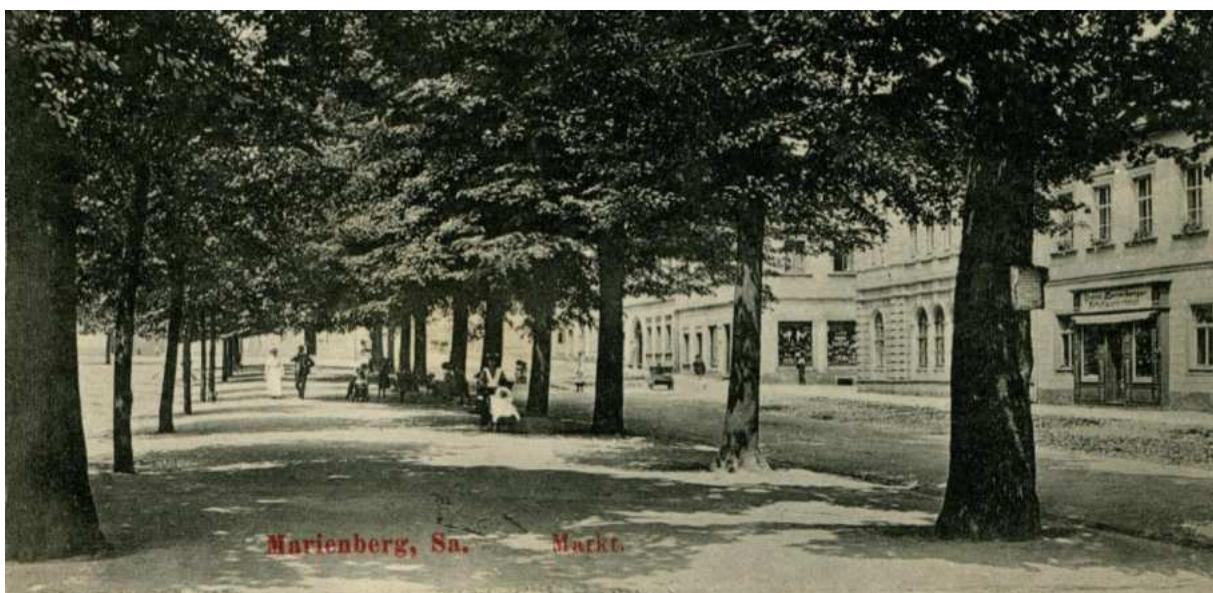


Abb.18: Postkarte von Marienberg. Die Marktplatzpromenade von Marienberg, ca. 1917. (Stadtarchiv Marienberg)

Dabei wurden die Bäume direkt in den Fluchten der Häuserzeilen angelegt und griffen damit das Raster aus dem 16. Jahrhundert wieder auf. In Abb.19 sieht man den Bezug zur Straßenflucht besonders gut zur Zschopauer Straße.



Abb. 19: Luftbild des Marktplatzes mit Blick Richtung Osten, Fotografie von Brück und Sohn, 1923. (Deutsche Fotothek)

Durch starke Bodenverdichtung, Konkurrenzdruck der Bäume und starke Trockenheit durch Versiegelung und ungünstige Bodenverhältnisse litten die Bäume, vor allem in der inneren Reihe (Roitzsch (1965):122). Im Laufe des 20. Jahrhunderts verschwand die zweite Lindenbaumreihe (äußere), vermutlich um Platz für die erweiterte Straßenführung zu geben durch das zunehmende Aufkommen des Automobilverkehrs (Pöthke, K. (2023): Stadtarchiv Marienberg -mündliche Auskunft vom 11.05.2023).



Abb.20: Luftbild der Stadt Marienberg um 1927. (Deutsche Fotothek)

Im Luftbild von 1927 sind die beiden Reihen der Platzpromenade noch deutlich zu erkennen. In einer Fotografie von 1978 (Abb.21) sind ebenfalls noch beide Reihen erkennbar, doch in einer Fotografie von 1984 (Abb.22) von selbiger Stelle ist nur noch eine Baumreihe vorhanden.



Abb.21: Der Marktplatz mit Fontänenbrunnen mit Blick Richtung Kirche, 1978. (Stadtarchiv Marienberg)



Abb.22: Der Marktplatz mit Fontänenbrunnen mit Blick Richtung Kirche, 1984. (Stadtarchiv Marienberg)

Im Luftbild von heute ist der Verlust der räumlichen Wirkung durch das Wiederaufgreifen der Straßenflucht durch die Äußere Reihe besonders deutlich zu erkennen.

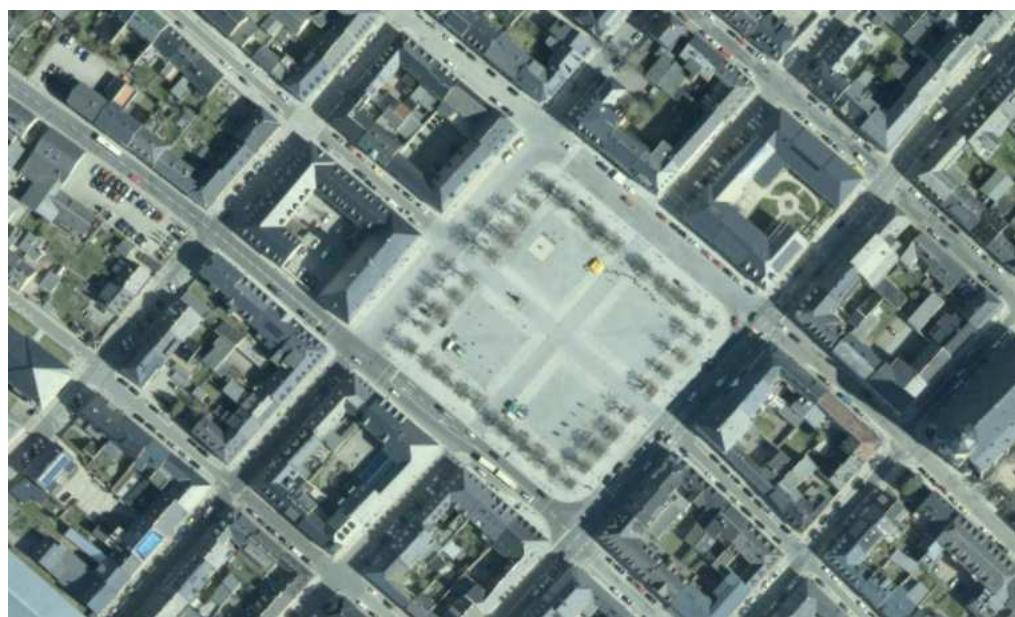


Abb.23: Luftbild, 2022. (Geoportal Sachsen)

### 3.4 Klimatische Einordnung

Marienberg liegt im Erzgebirge und damit auf einer Höhe von circa 460 m über N.N bis 891 m über N.N. (InSEK (2019):6). Dies wirkt sich auch auf Temperatur, Niederschlag und Wind aus. So hat Marienberg eher milde Sommer bis circa 21 °C und kalte Winter bis circa -5 °C (Rekis (2023): Datenanalyse Marienberg). Im Vergleich zu dem restlichen Bundesland Sachsen weist Marienberg eine hohe Anzahl von Frosttagen (circa 115 Tage) und eine geringe Anzahl von Hitzetagen auf (circa 25 Tage) (Rekis (2023): Darstellung zu Frosttagen und Hitzetagen).

Die klimatische Wasserbilanz betrug im März 2023 in Marienberg 70 – 90 l/m<sup>2</sup>. Das Mittel in Sachsen lag zur gleichen Zeit bei 57 l/m<sup>2</sup> (Rekis (2023): Darstellung zur klimatischen Wasserbilanz).

## 4 Analyse des Stadtbildes

Der rechteckige Stadtgrundriss ist größtenteils noch gut erhalten und auch im Straßenverlauf noch erkennbar. Nur im Norden der Innenstadt an der Friesengasse und Töpferstraße lösen sich die geraden Raumkanten auf. Die geraden Straßenzüge lenken den Blick auf die umgebene Landschaft und zu markanten Gebäuden.

Die Straßen sind recht breit dimensioniert, wobei häufig beidseitig der Fahrspur geparkt wird. Dadurch verschmälert sich die Wegebreite für Fußgänger auf ca. 2 m. Auch gibt es innerhalb der Innenstadt sehr wenig bis gar kein Straßenbegleitgrün. Unversiegelte Fläche findet man nur in den privaten Gärten der Hinterhöfe. Eine Dokumentation des heutigen Stadtbildes befindet sich im Anhang auf Seite 1 bis 4.

Viele Gebäude stehen heute unter Denkmalschutz. Die meisten Gebäude haben zwei Etagen und ein Geschoss im Giebeldach. Der Kirchturm, der Turm des Rathauses und das Zschopauer Tor ragen über die meisten Gebäude hinaus.

Vom ursprünglichen Pflasterbelag ist nur noch wenig erhalten. Die meisten Straßenzüge sind heute asphaltiert oder weisen ein Betonsteinpflaster auf. Die Zschopauer Straße dagegen zeigt sich heute noch mit einem Granitsteinpflaster.

Im Vergleich zu historischen Ansichten von vor über 100 Jahren, hat sich das Stadtbild gut erhalten. Auffällig ist dabei vor allem die Zunahme an PKW-Verkehr.

Einen Vergleich zwischen dem früheren Stadtbild und dem heutigen Erscheinungsbild befindet sich im Anhang auf Seite 5 bis 7.

### 4.1 Analyse des Stadtgrüns

Heute sind von der Ringpromenade noch Fragmente erhalten, welche sich vor allem im Norden der Innenstadt durch den Goethepark und nah angegliederte Grünanlagen noch gut spazieren lassen. Der Goethepark (D) zeichnet sich durch alte Laubbäume aus, sowie einen Spazierweg aus festgetretenem Schotter. Besonders auffällig ist der Lärm der Straße vom Goethering, welche auch nicht durch Strauchpflanzungen o.ä. abgemildert wird. Der Park ist leicht hanglagig zur Straße hin und weiß nur wenige Bänke auf, die sanierungsbedürftig sind.

Möchte man der Ringpromenade von hier aus folgen, muss man die Freiberger Straße kreuzen, welche stark befahren ist. Anschließend folgt man der Straße am Lindenhäuschen, ohne den Anschluss an die Ringpromenade zu erkennen. Erst nach der sanierten Fabrik Baldauf findet man wieder den Anschluss. Jedoch ist es nicht möglich im Grünen (E) zu spazieren, stattdessen nutzt man den Fußweg „Am Lindenhäuschen“. Auch danach fehlt erneut der grüne Übergang zur Grünanlage am Frischen Brunnen/Schillerlinde (F), jedoch kann man diesen ohne Querungen großer Straßen und mit einem gut ausgebauten Fußweg erreichen. Die Anlage am Frischen Brunnen/Schillerlinde (F) steht, wie der Goethepark (D) und der nördliche Teil der Ringpromenade an der Trebrastraße (E), unter Denkmalschutz (siehe Karte „Denkmal“). Ursprünglich stand hier auch eine alte Linde, welche „Schillerlinde“ genannt wurde. Wann diese verschwand ist nicht bekannt, jedoch hat man eine kleine Linde nachgepflanzt, die jedoch noch keinen großen Umfang erreicht hat. Innerhalb der Anlage gibt es nur wenige Wege, sowie einen abgesperrten Bereich. Dieser Bereich beinhaltet auch eine Zisterne. Am Rande des Grünzuges, von der Straße „am Frischen Brunnen“ erreichbar, gibt es noch den „Frischen Brunnen“, welcher unauffällig und für den unwissenden Besucher unsichtbar, am Straßenrand steht. Im Westen der Innenstadt läuft man entlang der Straße an der „Schillerlinde“ oder der Straße „Frischer Brunnen“ weiter. Der Weg durch die Grünanlage ist leider nicht möglich, da weder ein Weg angelegt ist, noch eine Durchgängigkeit möglich, denn die Anlage wird von Kleingärten durchbrochen. Anschließend stößt man auch die Überreste der Stadtmauer, welche militärisch aufragen. Der Bereich vor der Stadtmauer (G) ist eine Rasenfläche, wo man historische Denkmäler aufgestellt hat sowie ein Wipptier für Kleinkinder. Dahinter ragt das Zschopauer Tor auf und kreuzt die Zschopauer Straße bzw. Ratsstraße. Der Grünbereich südlich des Zschopauer Tores (H) ist geprägt von großen aufragenden Nadelgehölzen, welche sehr markant als Verlängerung der Stadtmauer ins Auge des Betrachters fallen. Von dort erweist es sich als schwierig für den Besucher die Ringpromenade zu erkennen und einen grünen Weg um die Stadt zu finden. Ein Übergang für Fußgänger über die stark befahrene Ratsstraße ist nicht vorhanden, obwohl es einen kleinen Weg für Fußgänger den Berg hinab am Deutschen Roten Kreuz vorbei gibt. Der Fußweg mündet in einen sehr übersichtlichen Grünbereich (I), welcher zwar großzügig vom Platz bemessen ist, jedoch größtenteils aus Rasenfläche und einzelnen Bäumen besteht. Auffällig ist, dass dieser Bereich sehr ruhig und sonnig gelegen ist. Es ist der hintere Teil der ehemaligen Kaserne,

welcher heute noch einen großen Parkplatz beherbergt sowie einen Grünbereich am südlichen Rand mit Baumpflanzungen und kleinen Spielementen an der Poststraße.

Im Süden der Innenstadt ist die Ringpromenade zwischen Poststraße und Kempestraße (K) ebenfalls noch erhalten, jedoch liegt sie ohne direkte Anknüpfungspunkte im Straßenverlauf.

Als Fußgänger bewegt man sich an der stark befahrenen Poststraße ohne diese zu queren, jedoch ist der Straßenlärm sehr hoch. Der Vorbereich der ehemaligen Reithalle bzw. Exerzierhalle wird als Parkplatz wahrgenommen, eingerahmt von einigen alten Gehölzbeständen, welche ebenfalls geschützt sind. Der Anschluss zum nächsten Teil der Ringpromenade gelingt durch die Einfassung der Altbäume. So quert man nur die kleine Wolkensteiner Straße um erneut auf einem Parkplatz zu stehen. Nur der zweite Teil der südlichen Ringpromenade an der Poststraße ist tatsächlich eine erhaltene Grünanlage. Jedoch ist es nicht möglich innerhalb der Anlage zu flanieren. Stattdessen nutzt den Fußweg auf der Kempestraße, welcher am Gasthof zum Weißen Roß stark verengt wird. Der Anschluss zum noch heute erhaltenen Teil der Stadtmauer führt über eine die stark befahrene Annaberger Straße (Kreuzung Poststraße). Der Fußweg an der oberen Bahnhofsstraße (L) ist zum Teil bepflanzt (an den Kreuzungen der Querstraßen mit je zwei Kugelahornen), jedoch ebenfalls recht eng eingerahmt von parkenden Autos und dem schmiedeeisernen Geländer zur Absturzsicherung. Folgt man der Stadtmauer hinauf, weitet sich der Fußweg am alten Thermalbad, wo eine Plakette auf die historische Bedeutung hinweist, sowie Bänke und Wipptiere aufgestellt sind. Von der oberen Bahnhofsstraße hat man einen weiten Blick auf den Bahnhof (O), den Grüngürtel am Schlettenbach (N) und die dahinterliegenden Gebäude. Der ehemalige Bahnhofsgebäudebereich besteht heute großteils aus Wiese (O) und Parkplatz. Die Ringpromenade lässt sich auf der Schulstraße weiterführen, wenn man zuvor die Herzog-Heinrich-Straße kreuzt. Der Fußweg führt zwischen einer großen alten Allee und der Stadtmauer entlang (B), wobei der Straßenraum sehr ruhig ist und durch seine Breite eher zum Flanieren einlädt als der kleine Fußweg. Die Straße führt geradewegs zum Roten Turm am Goethepark. Am Gymnasium bekommt man dann die Gelegenheit die obere Promenade zu verlassen und die Freitreppe hinab zu steigen. Der Grünraum am Fuße der Treppe (C) besteht aus einem vorgelagerten Platz aus Betonstein, maroden Sitzbänken, Skulpturen aus Blech und einigen Sträuchern. Der Grünbereich wirkt etwas verloren und ungepflegt. Von dort findet der Spaziergänger wieder ohne Probleme Anschluss an den Goethepark.

Innerhalb der Innenstadt gibt es neben der Marktplatzpromenade noch den Kirchhof, auch Lutherplatz (M) genannt. Auf diesen stehen heute noch große alte Buchen, die ihr mächtiges Kronenwerk über einen Parkplatz spannen. Der Weg aus wassergebundene Wegedecke ist mit einer Stahlkante eingefasst, die jedoch stark hervorguckt und eine Stolpergefahr darstellt.

Sonstige Grünanlagen befinden sich außerhalb der historischen Innenstadt oder sind privat genutzte Grünräume.

Zwei wichtige öffentliche grüne Verbindungswege außerhalb der Innenstadt ist der Fußgängerweg am Moosbach (J) und der Fußgängerweg am Schlettenbach (N). Beide Wege dienen zur Vernetzung der verschiedenen Stadtteile. Vor allem der Moosbach hat große Bedeutung für die Anwohner, so verbindet er wichtige Versorgungsmöglichkeiten mit den südlichen Wohngebieten. Dagegen liegt der Grünraum hinter der Stadthalle (P) so versteckt, dass er weder Bezug zur Innenstadt noch zu anderen Grünräumen aufweist. Dadurch wirkt dieser Bereich sehr verlassen und verloren.

Eine umfangreich Fotodokumentation des heutigen Stadtgrüns mit Aussagen zu Auffälligkeiten befindet sich im Anhang auf Seite 8-17.

## 4.2 Analyse der Wehranlagen

Von ursprünglich ca. 2.000 m Stadtmauer, sind heute nur noch 500m übrig. Diese befinden sich im Westen der Stadt am Zschopauer Tor sowie im Osten der Innenstadt als Stützmauer entlang des Bahnhofes und am Roten Turm. Von den Wehrtürmen und Eingangstoren, sind nur noch das Zschopauer Tor und der Rote Turm erhalten, welche heute jedoch noch begehbar und zu Teilen in Nutzung sind.

Der gute Zustand der alten Wehranlagen wird durch den Denkmalschutz und den Status als UNESCO- Weltkulturerbe gesichert. Plaketten und Informationstafeln machen die Geschichte der vorhandenen Überreste für den Besucher auch größtenteils nachvollziehbar. Nicht erlebbar sind die fehlenden Teile der Wehranlage. Eine Fotodokumentation der vorhandenen Überreste der Stadtmauer befindet sich im Anhang auf Seite 18 bis 24.

### 4.3 Analyse der Gewässerstruktur

Wo früher noch Teiche angelegt waren, findet man heute meist Gebäude und Parkplätze. Von den vielen Teichen, die in Chronik und in historischen Karten aufgezeichnet wurden ist heute nur noch der Kaiserteich vorhanden. Er wird noch heute aus dem Moosbach gespeist, welcher jedoch nicht mehr frei in den Schlettenbach mündet, sondern entlang der Hanischallee verrohrt ist. Der Schlettenbach wird, wie der Moosbach innerhalb des bebauten Stadtgebietes, in einem engen Bachbett gefasst, bekommt jedoch mehr Spiel in den angelegten Grünzügen.

Trotzdem sind beide Bäche nicht mehr naturnah, obwohl der Schlettenbach ein höheres ökologisches Potential aufweist, durch einen weiten Auenbereich am zukünftigen Bahnhof. Eingebrachter Müll, starke Uferbefestigung und der begradigte Flusslauf in beiden Fließgewässern sind jedoch Ansatzpunkte zur Verbesserung der ökologischen Qualität. Zu beachten ist auch, dass in der Senke des ehemaligen Färberteiches heute die Fläche stark versiegelt ist und der Moosbach außerdem verrohrt. In Anbetracht von einer erhöhten Wahrscheinlichkeit für Extremwetterereignisse in der Zukunft ist von einer Gefährdung der gebauten Strukturen in diesen Bereich auszugehen, da der Moosbach sich bei starken Niederschlägen vor der Verrohrung aufstauen wird und somit über das Ufer tritt.

Es wird empfohlen diesbezüglich ein Konzept zur Hochwasservorsorge zu erstellen und von weiterer Versiegelung der Fläche abzusehen oder diese sogar zurückzubauen. Unterirdische Rigolen um den Abflussbeiwert zu minimieren, sind ebenfalls sinnvolle Maßnahmen um Wasser zurückzuhalten und den Bach, sowie Kanalisation bei Niederschlagsspitzen zu entlasten.

Eine kurze Fotodokumentation der derzeitigen Situation befindet sich im Anhang auf Seite 25 -26.

### 4.4 Analyse der vorhandenen Kleindenkmäler

Heute befinden sich im und um das Fördergebiet ein paar Kleindenkmäler. Darunter fallen einfache Gedenksäulen, aber auch aufwendige Statuen. Einfache Gedenktafeln wurden in die Betrachtung nicht miteingeschlossen. Eine Auflistung der Kleindenkmäler mit Fotodokumentation befindet sich im Anhang auf Seite 27-31. Grundsätzlich ist jedoch

festzustellen, dass die meisten Kleindenkmäler eher unscheinbar sind, wenig Auswirkung auf das Stadterlebnis des Besuchers aufweisen und wenig Identität für die Anwohner schaffen. Ausnahme bilden die auffälligen Denkmäler am Markt (Renaissanceportal und Herzog-Heinrich-Denkmal), sowie die Wagnersäule neben der Kirche.

#### 4.5 Liste der fehlenden historischen Anlagen

<b>Art der Anlage</b>	<b>Name der Anlage</b>	<b>Ort</b>	<b>Zeitraum</b>
Gebäude	Thermalbad	Obere Bahnhofsstraße/ Baderstraße	1553 -1825
Stadtmauer	Grüner Turm	Bahnhofsstraße	bis 1610
	Weißer Turm	Poststraße	bis 1857
	Schwarzer Turm	Schillerstraße/Trebr astrasse	bis 1837
	Freiberger Tor	Freiberger Straße	1541 - 1835
	Annaberger Tor	Annaberger Straße	1559 - 1866
	Wolkensteiner Tor	Wolkensteiner Straße	1559 - 1866
	Schultor	Herzog-Heinrich- Straße	1566 - unbekannt
	Sonstige kleinere Tore, wie Bittlichtor, Neues Tor, Fabianpförtchen etc.	In ehemaliger Stadtmauer an verschiedenen Orten	1541 – 1566 erbaut, Abriss ab 1835 - 1914
	ca. 1500 m Stadtmauer	Um Innenstadt	16. Jh. – 19. Jh.
Grünanlagen	Äußere Reihe der Marktplatzpromenade	Markt	20 Jh.
	Lustgarten von Johann David Pietzsch	Vor dem ehemaligen Zschopauer Tor	1661
	Garten des Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebira	Vor dem ehemaligen Freiberger Tor	1777
	„Arme-Schüler- Gärten“	Vor dem ehemaligen Schultor	unbekannt

	Gedächtnisbäume	Friedenseiche, Körnereiche	unbekannt
	Ringweg	Um Stadtmauer (außen)	16. Jh. – 19. Jh.
Denkmäler	Wagner-Trebra- Denkmal	Im Goethepark	1833
Gewässer	Fabian-Sebastian- Graben	Ehemaliger Bahnhof/Gleisen, Schlettenbachtal	16. Jh. – 18. Jh.
	Schutzteiche vor Toren	Freiberger Tor, Zschopauer Tor, Annaberger Tor	16. Jh. – 18. Jh.
	Sauteich	Zschopauer Tor	16. Jh. – 18. Jh.
	Malzhausteich	Heutige Feuerwehr	16. Jh. – 20. Jh.
	Schwarzer Färberteich	Heutiges Einkaufsgebiet am Moosbach	16. Jh. – 18. Jh.
	Hammerteich	Südlich der Innenstadt an Annaberger Straße	16. Jh. – 20. Jh.

## 4.6 Analyse heutiger Nutzungsbereiche

Ein hoher bis sehr hoher Nutzungsdruck kann vor allem am Marktplatz und im Einkaufsgebiet am Moosbach, südlich der Hanischallee festgestellt werden. Auch die Fußgängerverbindung am Moosbach entlang weist eine hohe Nutzung auf, sowie der Bereich um das Gymnasium.

Innerhalb des Fördergebietes findet man eine Vielzahl von Nutzergruppen. Zum einen gibt es ein paar Angebote für Kinderspielplätze und Sportmöglichkeiten, wobei sich der einzige größere Spielplatz am Schlettenbach außerhalb des Fördergebietes befindet. Innerhalb der Innenstadt sind vereinzelte kleinere Spielgeräte zwar aufgestellt, jedoch kein einladender Spielplatz für verschiedene Altersstufen vorhanden. Stattdessen gibt es eine große Anzahl öffentlicher und halböffentlicher Parkplätze.

Innerhalb der Innenstadt befindet sich jedoch neben der Ver- und Entsorgung und Kulturstätten auch Angebote und Anlaufpunkte für Senioren und Menschen mit Einschränkungen. Darunter fallen Seniorenheime, Seniorentreffpunkte, Wohngruppen für Menschen mit Behinderung und Beratungsstellen für Menschen mit Einschränkungen.

Ein Angebot im Freiraum für diese Zielgruppen ist nicht klar zu erkennen. Im Plan „Nutzung und Verkehr“ sind die Nutzungsbereiche in der Innenstadt verortet.

## 4.7 Analyse der Verkehrsachsen

Besonders hohes Verkehrsaufkommen findet man entlang der Poststraße, Annaberger Straße und Freiberger Straße. Doch auch die Zschopauer Straße (außerhalb der ehemaligen Stadtmauer) wird intensiv von verschiedenen Kraftverkehrsklassen genutzt. Diese Straßen sind wichtig für den überörtlichen Busverkehr und damit die einzige Anbindung Marienberg's mit dem ÖPNV sowie für den Lastkraftverkehr und den Personenverkehr. Die Lärmbelastung in den angrenzenden Bereichen ist entsprechend hoch. Auch die Straße am ehemaligen Bahnhof weist eine hohe Lärmbelastung auf, da der Schall durch die aufragende Stadtmauer entsprechend gebrochen wird. Von dem Lärm ist jedoch auf dem Weg im Schlettenbachtal nichts zu hören. Ähnliches gilt für die Straße am Goethering. Obwohl diese keine intensiv befahrene Straße ist, bedeutet der bestehende Verkehr eine hohe Lärmbelastung für den angrenzenden Park, da der Lärm durch die Friedhofsmauer zurückgeworfen und nicht durch Hecken oder Büsche abgemildert wird.

Dem Radverkehr ist ebenfalls eine Verbindung durch die Innenstadt angedacht. Sie ist vor allem für überregionale Radwege bedeutsam und um eine schnelle Radverbindung in die umgebende Natur zu bekommen. Innerhalb des Fördergebietes ist diese Verbindung aber nicht im Außenraum erkennbar, da es weder Radwege noch Radspuren gibt. Eine Ausschilderung ist zum Teil vorhanden. Im Plan „Nutzung und Verkehr“ sind die wichtigsten Verkehrsachsen in der Innenstadt verortet.

## 5 Bewertung

Innerhalb der Bewertung wird ermittelt, wo Potentiale und Defizite im Stadtgrün von Marienberg vorhanden sind. Dies geschieht mittels eines Steckbriefes bzw. einer Bewertungsmatrix, wie im Anhang auf Seite 32 dargestellt.

Jeder vorher definiter Grünraum (siehe Karte „Übersicht“) wird in diesen Schritt genau betrachtet und nach den Kriterien des Pflegezustandes, Nutzung, Biodiversität (Strauchbestand, Baumbestand und Krautschicht), Historische Bedeutung (Gartendenkmal, Stadtbild prägend), Ausstattung und klimatische Bedeutung bewertet. Daraus aufbauend wird ein erster Handlungsansatz für diesen Raum entwickelt. Alle Steckbriefe sind im Anhang auf Seite 34-49 zu finden.

### 5.1 Entwicklungspotential Grün

Das Entwicklungspotential der einzelnen Grünflächen ist sehr unterschiedlich zu bewerten. Grundsätzlich kann man jedoch insgesamt feststellen, dass alle Grünflächen Entwicklungsmöglichkeiten aufweisen. Vor allem die früher angedachte Ringpromenade, deren Teile bis heute vorhanden sind und einen Schutzstatus aufweisen, hat ein hohes Potential zum Wiederaufleben und bezieht sich unmittelbar in ihrer Auswirkung auf die Innenstadt. Doch neben der historischen Betrachtung der Stadt dürfen auch heutige Nutzungen, Ziele und Entwicklungen nicht vergessen werden. Daher sind auch die äußeren Bereiche mehr mit der Innenstadt zu verknüpfen, um die Verbindung mit der Umgebung zu stärken und die historische Altstadt lebendiger werden zu lassen. Neben den genauer analysierten öffentlichen Grünflächen weisen auch die privaten Grünflächen innerhalb der Innenstadt ein wichtiges Entwicklungspotential auf. Eine Begrünung dieser fördert nicht nur eine Verbesserung der ökologischen Qualitäten und Regenwassermanagement, sondern fördert auch soziale Strukturen oder kann Baulücken und die geschützten blockhaften Strukturen schließen bzw. wiederaufgreifen.

## 5.2 Entwicklungspotential Denkmal

Die aus der Historie der Stadt entstandene und wieder gefallene Stadtmauer ist heute noch in Bruchstücken vorhanden und steht unter Denkmalschutz. Die einzelnen Elemente lassen sich jedoch durch die räumliche Distanz und ohne direkten Sichtbezug für den unwissenden Besucher nicht miteinander verbinden. Ein verbindendes Element, welches die Stadtmauer hervorhebt, stärkt nicht nur das Bewusstsein für die Stadtgeschichte, sondern kann auch Attraktion für Gäste und Lokale werden.

## 5.3 Entwicklungspotential Klima

Klimatisch ist es vor allem wichtig das vorhandene Grün zu stärken sowie die Gewässerstrukturen. Diese bringen Frisch- und Kaltluft in die Stadt. Durch die geraden Straßenachsen ist die Windanfälligkeit innerhalb der Stadt recht hoch. Außerdem sind kaum schattige Orte durch grüne Strukturen vorhanden. Eine Verbesserung kann und muss jedoch gemeinschaftlich mit anderen Kriterien (Stadtgrün, Denkmal, Stadtbild) betrachtet werden. Innerhalb der denkmalgeschützten Innenstadt ist die Möglichkeit zu klimatischer Verbesserung mittels grüner Strukturen nur als gering zu bewerten, da ein hohes und dominantes Straßenbegleitgrün den Zielen des Denkmalschutzes entgegengesetzt ist. Umso mehr Relevanz und bedeutendes Potential liegt in den Innenhöfen der blockhaften Bebauung. Dieses Potential sollte politisch und gesellschaftlich entwickelt und gefördert werden.

## 5.4 Entwicklungspotential Stadtbild

Marienberg steht in der besonderen Situation eine Planstadt zu sein, welche außerordentlich gut bis heute wiederzuerkennen ist. Dieser Wiedererkennungswert und Identifikation ist ein herausragendes Merkmal, welches auch durch die UNESCO und das Denkmalschutzgebiet der Innenstadt geschützt ist. Innerhalb der Stadt gibt es sehr breite Straßenzüge, die meisten sind heute asphaltiert und weisen nicht mehr das historische Kopfsteinpflaster auf. Die Randstreifen sind heute Parkplätze. Wichtig in der Entwicklung des Stadtbildes ist es die Raumkanten zu stärken, zu verbinden und wiederherzustellen, falls diese eingebrochen sind. Raumkanten kann man mittels baulicher Elemente oder mittels Vegetation erzeugen.

Innerhalb der Straßenzüge kann jedoch das Bild gestärkt werden durch kleineres Mobiliar, weniger Parkraum und mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer sowie die Integration von Grün. Gerade in den breiten Kreuzungsbereichen von wenig befahrenen Straßen kann die Aufenthaltsqualität durch gezielt eingesetztes Grün erhöht werden, ohne dass die Verkehrssicherheit gestört werden darf.

Außerdem sind die Sichtbezüge der Stadt durch die geraden Achsen und durch die bewegte Höhensituation (Hügel und Täler) bemerkenswert. Diese sollten erhalten werden.

# Quellenverzeichnis

## Literaturquellen:

BERGSTADT MARIENBERG (2023): Stadtgeschichte. Online unter: <https://www.marienberg.de/leben-in-marienberg/stadtportrait/stadtgeschichte/>, Zugriff:13.04.2023

BERGSTADT MARIENBERG (Hrsg.) (o.J.): UNESCO Welterbe Besucherzentrum Bergstadt Marienberg – Konzeption, Marienberg.

BERGSTADT MARIENBERG (2023): Zahlen und Fakten. Online unter: <https://www.marienberg.de/leben-in-marienberg/stadtportrait/zahlen-fakten/>, Zugriff:14.04.2023

PIEPER, W. (1955): Ulrich Rülein von Calw und sein Bergbüchlein, Freiberger Foschungshefte, Heft D7, Akademie-Verlag- Berlin, Freiberg. Online verfügbar unter:

[https://sachsen.digital/werkansicht/28592/32?tx\\_dlf\\_navigation%5Bcontroller%5D=Navigation&tx\\_dlf\\_tableofcontents%5Baction%5D=main&tx\\_dlf\\_tableofcontents%5Bcontroller%5D=TableOfContents&cHash=a36c243eed5d238d5ce2f06b5d0e5eeb](https://sachsen.digital/werkansicht/28592/32?tx_dlf_navigation%5Bcontroller%5D=Navigation&tx_dlf_tableofcontents%5Baction%5D=main&tx_dlf_tableofcontents%5Bcontroller%5D=TableOfContents&cHash=a36c243eed5d238d5ce2f06b5d0e5eeb), Zugriff: 04.05.2023

PÖTHKE, K. (2023): Stadtarchiv Marienberg -mündliche Auskunft vom 11.05.2023.

REKIS - REGIONALES KLIMA INFORMATIONSSYSTEM FÜR SACHSEN, SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN (2023): Datenanalyse Marienberg (AWST), Online unter: <https://rekisviewer.hydro.tu-dresden.de/fdm/ReKISExpert.jsp#menu-2>, Zugriff: 22.05.2023

ROITZSCH, P. (1965): Marienberger Häuserchronik und Flurgeschichte, Band 9 – der politisch-ökonomische Werdegang der Bergstadtgemeinde Marienberg, 7. Fortsetzung, Marienberg.

STADTVERWALTUNG MARIENBERG (Hrsg.) (2019): Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept 2030 (INSEK), Marienberg. Online verfügbar unter:

[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/Bergstadt\\_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/InSEK\\_Marienberg\\_2018\\_Entwurf\\_April19.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/Bergstadt_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/InSEK_Marienberg_2018_Entwurf_April19.pdf), Zugriff: 12.04.2023

## Bildquellen:

BERGSTADT MARIENBERG (2023): Fördergebiet Netzwerk Innenstadt. Online unter:

[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/2023-01-17\\_Karte\\_Foerdergebiet - Netzwerk\\_Innenstadt-.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/2023-01-17_Karte_Foerdergebiet - Netzwerk_Innenstadt-.pdf), Zugriff: 26.04.2023

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Ansicht von Marienberg, Kupferstich, 1618. Online unter:

<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70400664>, Zugriff: 03.05.2023

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Marienberg. Luftaufnahme, vor 1927. Online unter:

<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/33083647>, Zugriff: 12.04.2023

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Marienberg, Blick auf Marienberg, 1906. Online unter:

<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71829055>, Zugriff: 12.04.2023

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Markt, Marienberg, Brück und Sohn, 1923. Online unter:

<http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71843927>, Zugriff: 19.07.2023

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Reitzenhainer Zeuggraben gegen Pfarrkirche St. Marien, Marienberg, Schulz,

Paul, 1927. Online unter: <http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/33083654>, Zugriff: 19.07.2023

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Marienberg, Poststraße, Brück und Sohn, 1923, Online unter:

<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71843821>, Zugriff: 07.06.2023

GEOPORTAL SACHSEN (2023): Denkmalpflege, 1:5000. Online unter:

<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=8b28bc9d-c306-4699-945d-9792e4ffe646&type=export>, Zugriff: 13.04.2023

GEOPORTAL SACHSEN (2023): Luftbild 1:2000, 2023. Online unter:

<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=51e65932-41d1-4221-8565-74fa65ed09a1&type=export>, Zugriff: 12.04.2023

GEOPORTAL SACHSEN (2023): UNESCO Marienberg, 1:10000. Online unter:

<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=9a61bab4-afbb-4343-94ba-7dc277e56392&type=export>, Zugriff: 13.04.2023

REKIS (2023): Frosttage, Jahr 2011 bis 2020. Online unter: [https://rekisviewer.hydro.tu-dresden.de/viewer/SN/Daten\\_SN/jpeg/FT2011\\_2020.jpeg](https://rekisviewer.hydro.tu-dresden.de/viewer/SN/Daten_SN/jpeg/FT2011_2020.jpeg), Zugriff: 13.04.2023

REKIS (2023): klimatische Wasserbilanz, März 2023. Online unter: [https://rekis.hydro.tu-dresden.de/wp-content/uploads/2023/04/KWB\\_Mrz2023.jpg](https://rekis.hydro.tu-dresden.de/wp-content/uploads/2023/04/KWB_Mrz2023.jpg), Zugriff: 13.04.2023

REKIS (2023): Sommertage, Jahr 2011 bis 2020. Online unter: [https://rekisviewer.hydro.tu-dresden.de/viewer/SN/Daten\\_SN/jpeg/ST2011\\_2020.jpeg](https://rekisviewer.hydro.tu-dresden.de/viewer/SN/Daten_SN/jpeg/ST2011_2020.jpeg), Zugriff: 13.04.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Bebauungsplan von A. Fiedler, 18.10.1913, eigene Fotografie am:  
11.05.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Der Goethepark in Marienberg, Ansichtskarte, 1907,

Ansichtskartensammlung Stadtarchiv Marienberg Nr.291, digital zugesendet am: 09.06.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Luftbild Marienberg von Norden, 1934, Ansichtskartensammlung Stadtarchiv Hofmann Nr. 006, digital zugesendet am: 02.08.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Luftbild Marienbergs mit Blick Richtung Osten, 1937, Ansichtskartensammlung Stadtarchiv Hofmann Nr. 007, digital zugesendet am: 02.08.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Das Zschopauer Tor außerhalb der Stadtmauer, Blick Richtung Süden, 1920er, Ansichtskartensammlung Hofmann Nr. 332, digital zugesendet am: 09.06.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Flugzeugaufnahme von Marienberg mit Blick auf die Kaserne im Süden, 1931, Ansichtskartensammlung Stadtarchiv Marienberg Nr. 010, digital zugesendet am: 09.06.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Postkarte der Kaserne, 1907, Ansichtskartensammlung Stadtarchiv Hofmann Nr. 032, digital zugesendet am: 09.06.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Gymnasium mit vorgelagerten Gartenbereich, 1894, Ansichtskartensammlung Stadtarchiv Hofmann Nr. 060, digital zugesendet am: 09.06.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Gymnasium mit Roten Turm und vorgelagerter Gartenanlage, ab 1905, Ansichtskartensammlung Stadtarchiv Marienberg Nr. 170, digital zugesendet am: 09.06.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Gymnasium mit Laubbäumen als Straßenbegleitgrün, 1910er Jahre, Ansichtskartensammlung Hofmann Nr. 062, digital zugesendet am: 09.06.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Postkarte von Marienberg. Die Marktplatzpromenade von Marienberg, ca. 1917, Ansichtskartensammlung Hofmann Nr. 460, digital zugesendet am: 09.06.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Marktplatz, Marienberg, mit Blick Richtung Kirche, 1978, Ansichtskartensammlung Stadtarchiv Hofmann Nr. 069, digital zugesendet am: 02.08.2023

STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Marktplatz, Marienberg, mit Blick Richtung Kirche, 1984, Ansichtskartensammlung Stadtarchiv Hofmann Nr. 074, digital zugesendet am: 02.08.2023

# Abbildungsverzeichnis

Abb. Titelblatt: Luftbild, 2022. (Geoportal)

Abb.1: Marienberg liegt im Erzgebirgskreis im Süden von Sachsen. (eigene Darstellung)	5
Abb.2: Diagramm zur Altersstruktur der Großen Kreisstadt Marienberg. (eigene Darstellung, inhaltliche Daten von Bergstadt Marienberg (2023): Zahlen und Fakten)	6
Abb.3: Lageplan Fördergebiet: „Netzwerk Innenstadt“. (Bergstadt Marienberg (2023): Fördergebiet)	6
Abb.4: Stadtansicht Marienberg, ca. 1618, Kupferstich von Jacob Houfnagel. (Deutsche Fotothek)	10
Abb.5: Der Goethepark in Marienberg, Ansichtskarte, 1907. (Stadtarchiv Marienberg)	12
Abb.6: Bebauungsplan von A. Fiedler, 18.10.1913. (Stadtarchiv Marienberg, eigenes Foto vom 11.05.2023)	13
Abb.7: Luftbild Marienberg von Norden, 1934. (Stadtarchiv Marienberg)	14
Abb.8: Luftbild Marienbergs mit Blick Richtung Osten, Im Vordergrund das Zschopauer Tor mit Stadtmauer, 1937. (Stadtarchiv Marienberg)	15
Abb. 9: Das Zschopauer Tor außerhalb der Stadtmauer, Blick Richtung Süden, 1920er Jahre. (Stadtarchiv Marienberg)	15
Abb.10: Flugzeugaufnahme von Marienberg mit Blick auf die Kaserne im Süden, 1931. (Stadtarchiv Marienberg)	16
Abb.11: Postkarte der Kaserne, 1907. (Stadtarchiv Marienberg)	16
Abb.12: Anlagen der Ringpromenade an der Poststraße zwischen dem ehemaligen Annaberger und Wolkensteiner Tor, Brück und Sohn, 1923. (Deutsche Fotothek)	17
Abb.13: Postkarte von Marienberg. Blick auf Marienberg, Brück und Sohn, Fotografie, 1906. (Deutsche Fotothek)	18
Abb.14: Blick vom Reitzenhainer Zeuggraben Richtung Innenstadt mit Kirche, Fotografie von Schulz, P., 1927. (Deutsche Fotothek)	18
Abb. 15: Gymnasium mit vorgelagerten Gartenbereich, 1894. (Stadtarchiv Marienberg)	19
Abb.16: Gymnasium mit Roten Turm und vorgelagerter Gartenanlage, Jahr unbekannt, frühes 20. Jahrhundert (ab 1905). (Stadtarchiv Marienberg)	19
Abb. 17: Gymnasium mit Laubbäumen als Straßenbegleitgrün, 1910er. (Stadtarchiv Marienberg)	20

Abb.18: Postkarte von Marienberg. Die Marktplatzpromenade von Marienberg, ca. 1917.	21
(Stadtarchiv Marienberg)	
Abb. 19: Luftbild des Marktplatzes mit Blick Richtung Osten, Fotografie von Brück und Sohn, 1923.	21
(Deutsche Fotothek)	
Abb.20: Luftbild der Stadt Marienberg um 1927. (Deutsche Fotothek)	22
Abb.21: Der Marktplatz mit Fontänenbrunnen mit Blick Richtung Kirche, 1978. (Stadtarchiv	22
Marienberg)	
Abb.22: Der Marktplatz mit Fontänenbrunnen mit Blick Richtung Kirche, 1984. (Stadtarchiv	23
Marienberg)	
Abb.23: Luftbild, 2022. (Geoportal Sachsen)	23



## Machbarkeitsstudie Stadtbild/Stadtgrün im Fördergebiet: „Netzwerk Innenstadt“ der Großen Kreisstadt Marienberg

### Anhang

Abgabe 10.11.2023

Auftraggeber  
Stadtverwaltung Marienberg  
Große Kreisstadt Marienberg  
Markt 1  
09496 Marienberg  
Innenstadtmanager: Ralf Zimmermann

Auftragnehmer  
Stefanie Helbig  
freiraum04 . Landschaftsarchitektur  
mail@freiraum04.de  
www.freiraum04.de

David Wohlgemuth  
G E A Architekten  
info@gea-architekten.eu  
www.gea-architekten.eu



# Inhalt

1	Analyse des Stadtbildes .....	1
1.1	Analyse des Stadtgrüns.....	8
1.2	Analyse der Wehranlagen.....	18
1.3	Analyse der Gewässerstruktur.....	25
1.4	Analyse der vorhandenen Kleindenkmäler .....	27
2	Bewertung .....	32
2.1	Entwicklungspotential Grünbestand .....	32
	Quellenverzeichnis.....	51
	Abbildungsverzeichnis .....	52
	Karten.....	55



# 1 Analyse des Stadtbildes

## Allgemeine Einordnung des Straßenbildes:

Fotos	Auffälligkeiten
	Blickachse in die Landschaft, Parkraum ohne Durchgangsverkehr, kein Straßenbegleitgrün, geschlossene Begrenzung durch Häuserzeile
	Rechtwinklige Ausrichtung innerhalb der Stadt spürbar, kein Erhalt des ursprünglichen Wegepflasters (Asphaltdecke), Blickbezug zur St.-Marien-Kirche, kein Straßenbegleitgrün, Aufweitung an Kreuzungsbereichen, geschlossene Begrenzung durch Häuserblöcke



Teilweise sehr breite Straßen ohne starkes Verkehrsaufkommen, vollständig befestigt, kein Straßenbegleitgrün, Parkraum nicht vollständig ausgeschöpft, lückige Bebauung

Abb.3: Töpferstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)



Erhalt des Kopfsteinpflasters, Blickbezug zur Kirche und zur Landschaft (durch lineare Anordnung der Straßen), kein Straßenbegleitgrün, Parkraum nicht vollständig ausgeschöpft, wenig Verkehrsaufkommen, breiter Straßenraum, geschlossene Begrenzung durch Häuser

Abb.4: Zschopauer Straße (eigenes Foto, 06.04.2023)



Zweispurige Straße ohne Parkplätze, erhöhtes Verkehrsauskommen, Raum geweitet ohne dichte oder lineare Begrenzung durch Häuser, Raum etwas undefiniert, Straßenbegleitgrün nur als Rasenfläche ausgeformt, wenig Schatten, breiter Fußweg

Abb.5: Zschopauer Straße/ Ratsstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)



Blickbezug zur Landschaft und zu angrenzenden Neubausiedlungen, Parkraum, Sportflächen vorhanden

Abb.6: Poststraße (eigenes Foto, 06.04.2023)



Breite Straßenkreuzungen, Blickbezug zur Kirche oder umgebene Landschaft, Nutzung als Parkraum, vorhandenes Grün privat genutzt

Abb.7: Ob. Bahnhofstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)



Schmaler Fußweg, Begrenzung durch Geländer und parkenden Autos, Blickbezug in Landschaft (Schlettenbachtal), wenig Aufmerksamkeit auf alter Stadtmauer, vereinzelte Baumpflanzung innerhalb des schmalen Fußweges vorhanden

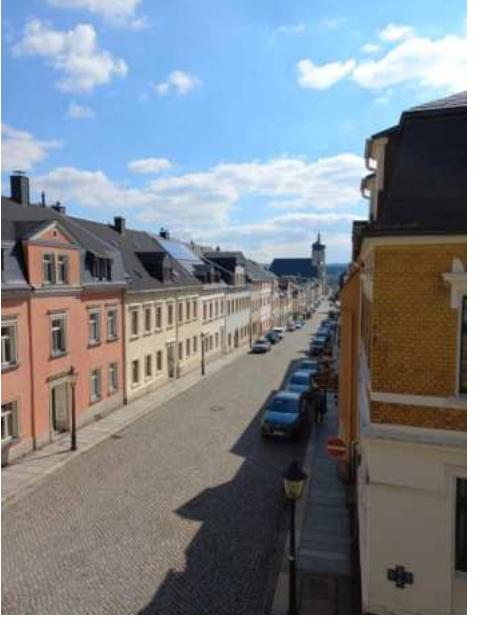
Abb.8: Ob. Bahnhofstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)



Breite Straße, Pflasterfläche, Nutzung des Fußweges durch mobiles Grün (schafft belebte Atmosphäre)

Abb.9: Zschopauer Straße/ Töpferstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)

### Vergleich zu historischen Ansichten:

Ort	heute	früher
Marktplatz mit Blick Richtung Kirche (1)	 <p>Abb.10: Marktplatz 2023 (eigenes Foto, 06.04.2023)</p>	 <p>Abb.11: Marktplatz 1950 (Deutsche Fotothek)</p>
Zschopauer Straße mit Blick Richtung Zschopauer Tor (6)	 <p>Abb.12: Zschop. Straße 2023 (eigenes Foto, 11.05.2023)</p>	 <p>Abb.13: Zschop. Straße 1906 (Deutsche Fotothek)</p>
Zschopauer Straße mit Blick Richtung Kirche (6)	 <p>Abb.14: Zschop. Straße 2023 (eigenes Foto, 06.04.2023)</p>	 <p>Abb.15: Zschop. Straße 1992 (Deutsche Fotothek)</p>

<p>Zschopauer Tor mit Blick Richtung Innenstadt (6)</p>		
	<p>Abb.16: Zschop. Tor 2023 (eigenes Foto, 06.04.2023)</p>	<p>Abb.17: Zschop. Tor 1945 (Deutsche Fotothek)</p>

<p>Stadtmauer mit Transformatorenturm (6)</p>	 <p>Abb.20: Transformatoren-Turm 2023 (eigenes Foto, 11.05.2023)</p>	 <p>Abb.21: Transformatoren-Turm 1950 (Deutsche Fotothek)</p>
<p>Poststraße (15)</p>	<p>2023:</p>  <p>Abb.22: Postamt 2023 (eigenes Foto, 11.05.2023)</p>	<p>1908:</p>  <p>Abb.23: Postamt 1908 (Deutsche Fotothek)</p>

## 1.1 Analyse des Stadtgrüns

Nr		Ort	Auffälligkeiten
A	 A wide, paved square (Marktplatz) in Schwarzenberg. In the background, there is a long, multi-story building with a prominent tower, likely a church or town hall. The foreground is a paved area with some people walking.	Markt-platz	Großer freier Platz, 1. Lindenreihe erhalten, Einzelstellung des Herzog-Heinrich-Denkmales, Granitplatten und Granitpflaster, Aufgreifen der Straßenachsen
	Abb.24: Marktplatz (eigenes Foto, 11.05.2023)		
B	 A street scene in Schwarzenberg. On the left, there is a blue-tiled house and a white building. The street is paved with cobblestones. Bare trees line the right side of the street, and a person is walking away in the distance.	Ring-promenade auf oberen Teil der Stadtmauer	Alter Baumbestand, erhöhte Rasenkante, Betonsteinpflaster,
	Abb.25: Schulstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)		
C	 A view of a green space (Grünanlage) near a school (Gymnasium). There is a paved walkway leading through the grass. Bare trees are scattered throughout the area. In the background, there are buildings and a person walking.	Ring-promenade unter der Stadtmauer bei Freitreppe Gymnasium	Sitzgelegenheiten vorhanden, wenig Pflege, Sträucher und Bäume vorhanden, Nutzung? Schulbezug? Barrierefreier Zugang?
	Abb.26: Grünanlage Gymnasium (eigenes Foto, 06.04.2023)		

C		Freitreppe (Verbindung der beiden Höhen-ebenen)	Sehr breit, Granitstein, guter Zustand, Geländer vorhanden
C		Ring-promenade unter der Stadtmauer bei Freitreppe Schule	Wassergebundene Wegedecke, Sträucher, wenig Pflege, laut durch Straße
D		Goethepark	Alter Baumbestand, Rasenfläche, wenig Sträucher (Einfassung mit geschnittener Hainbuchenhecke zu Straße), leicht abfallendes Gelände, laut durch Straße, Schotterweg

D		Goethe-park	Schotterweg, Zugang zu oberer Ebene (Straße „Am Roten Turm“), Hang bzw. Stützmauer
Abb.30: Goethepark (eigenes Foto, 06.04.2023)			
D		Goethe-park	Sehr offenes Gelände, Trampelpfade, wenig Nutzungsmöglich- keiten (Durchgang), wenig Aufenthaltsqualität , wenige Bänke vorhanden, aber keine/kaum Nutzung
Abb.31: Goethepark (eigenes Foto, 11.05.2023)			

E		Ring-promenade Trebstraße	Alter Baumbestand, Abgrenzung zur Straße mit geschnittener Hecke (Hainbuche u. Weißdorn), wenig Ausstattung, wenig Nutzungsmöglichkeiten, Anlage ähnelt sehr dem Goethepark (D)
F		Ring-promenade am Frischen Brunnen /Schillerlinde	Schillerlinde vorhanden (jung), alter Baumbestand, Rasenfläche, Wenig Abwechslung, wenig Nutzungsmöglichkeiten, Anlage ähnelt sehr dem Goethepark (D)

F		Ring-promenade am Frischen Brunnen /Schillerlinde	Abgrenzung zur Straße mit geschnittener Hecke
Abb.34: Am Frischen Brunnen (eigenes Foto, 06.04.2023)			
G		Grünfläche vor Stadtmauer am Zschopauer Tor (Lapidarium)	Rasenfläche, Ansatz eines Spielplatzes (schlechter Zustand), wenig Schatten, Denkmal und Glocke mit Informationstafeln
Abb.35: Straße Schillerlinde (eigenes Foto 06.04.2023)			

H		Ring-promenade Ratsstraße/Zschopauer Tor	Alter Baumbestand, (vor allem Nadelbäume), einige Bäume bereits entnommen, Schattenspender, Lärmschutz für Wohnhäuser, keine so hohen Bäume sonst in Umgebung, liegt auf Achse der Stadtmauer
I		Grünanlage ehemalige Kaserne, Fußgänger-verbindung Südvorstadt, oberer Eingang, von Katharinenstraße	Nur Durchgangsverkehr

I		Grünanlage ehemalige Kaserne, Fußgänger-verbindung Südvorstadt, Blick auf Parkplatz	Weite Rasenfläche ohne Nutzung, wenig Schatten, Baumbestand spärlich (in Reihe gepflanzt, wie ehem. Stadtmauer)
Abb.38: Rückseite Agentur für Arbeit (eigenes Foto, 06.04.2023)			
J		Kaiser-teich	Aufgestaut, Ablauf in Moosbach Richtung Innenstadt, Naherholung, Kühlender Effekt an Hitzetagen, große Parkanlage ringsum
Abb.39: Kaiserteich (eigenes Foto, 06.04.2023)			

J		Moosbach	Wasserqualität nicht überprüft, Verlauf begradigt mit scharfer Kurve vor Parkplatz, Bachbett und Sohle naturnah (Sträucher, Steine), Weg wasser-gebunden, nur Durchgangsverkehr , umherliegender Müll
J		Moosbach bei Parkplatz für Einkaufsmöglichkeiten	Einengung des Bachbettes durch Befestigung und Bebauung, Übergang und Trampelpfad zwischen Geschäft und Wohnsiedlungen, möglicherweise problematisch bei Hochwasser (eigentlich mal Sumpfgebiet), Müll
K		Ring-promenade Poststraße	Liegt genau zwischen zwei Straßen (Poststraße und Kempestraße), keine Nutzung, laut, hohes Straßenaufkommen, alter Baumbestand, wenig Sträucher, Weg nur entlang Kempestraße

K		Ring-promenade Post-strasse	Kreuzungsbereich Poststraße – Annaberger Straße, laut, Gastronomie, sehr schmaler Fußweg (nicht Barrierefrei), kein Weg innerhalb der Anlage
	Abb.43: Durchgang Weißes Roß (eigenes Foto, 11.05.2023)		
K		Ring-promenade Post-strasse	Parkplatz, alter Gehölzbestand, Abpflanzung zur Straße mit Hecke, kein Durchgang möglich, Zufahrt von Kempestraße
	Abb.44: Parkplatz Kempestraße (eigenes Foto, 11.05.2023)		
L		Ehemaliges Thermalbad	Sitzgelegenheiten, Baumpflanzung, Spielgerät demontiert, Betonsteinpflaster, Schmiedeeisernes Geländer zur Absturzsicherung, einzige Aufweitung
	Abb.45: Bad (eigenes Foto, 06.04.2023)		
L		Obere Bahnhofspromenade	Sitzgelegenheiten, Baumpflanzungen, schmiedeeiserne Ausstattung, sehr schmal, wenig Platz durch ruhenden Verkehr, weiter Blick auf Umgebung
	Abb.46: obere Bahnhofstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)		

M	 A photograph showing the exterior of a church building with stone walls and a tall spire. In the foreground, there is a paved path leading towards the church, surrounded by green grass and several large, mature trees, some with autumn-colored leaves.	Luther-platz	Parkplatz, sehr alte stämmige Bäume (Buchen), Stolpergefahr durch Stahlkante von Wegeinfassung
	Abb.47: Kirche (eigenes Foto, 11.05.2023)		
N	 A photograph of a paved path running alongside a small stream or creek. The path is made of light-colored paving stones. To the right, there is a grassy area with some young trees and shrubs. In the background, there are more trees and a clear blue sky.	Schlet-tenbach-tal	Sehr gut gepflegter Weg, gerader Lauf des Baches, sehr ruhiger Ort mit viel Vogelgezwitscher, großer Spielplatz
	Abb.48: Schlettenbach (eigenes Foto, 11.05.2023)		
O	 A photograph of a street view with a road in the foreground. On the right side, there is a large, multi-story building with a red roof, which appears to be the former railway station. The building is situated on a slight incline, and there are trees and bushes in front of it.	Ehema-liger Bahnhof	Laute Straße (Schall durch Mauer verstärkt), Parkplatz, große Wiese ohne Nutzung
	Abb.49: Bahnhof (eigenes Foto, 11.05.2023)		
P	 A photograph of a grassy hillside. In the background, there is a modern building with a white facade and a red section, identified as the Stadthalle. The hillside is covered in green grass and some scattered trees.	Hinter Stadthalle	leere Wiesenfläche, Spielplatz mit großen Fallschutzbereich (Kies), wenige Bänke vorhanden, Blick auf die südlichen Wohnbereiche
	Abb.50: Stadthalle (eigenes Foto, 11.05.2023)		

## 1.2 Analyse der Wehranlagen

Nr	Foto	Ort	Auffälligkeiten
(8)		Ehemaliges Waisenhaus	Keine originale Wehranlage, Stützmauer für Höhenunterschied ins Schlettenbachtal
8		Stadtmauer am Bahnhof	Original, Stützmauer für Höhenunterschied ins Schlettenbachtal, Originalhöhe unbekannt

Abb.51: Kindergarten (eigenes Foto, 06.04.2023)

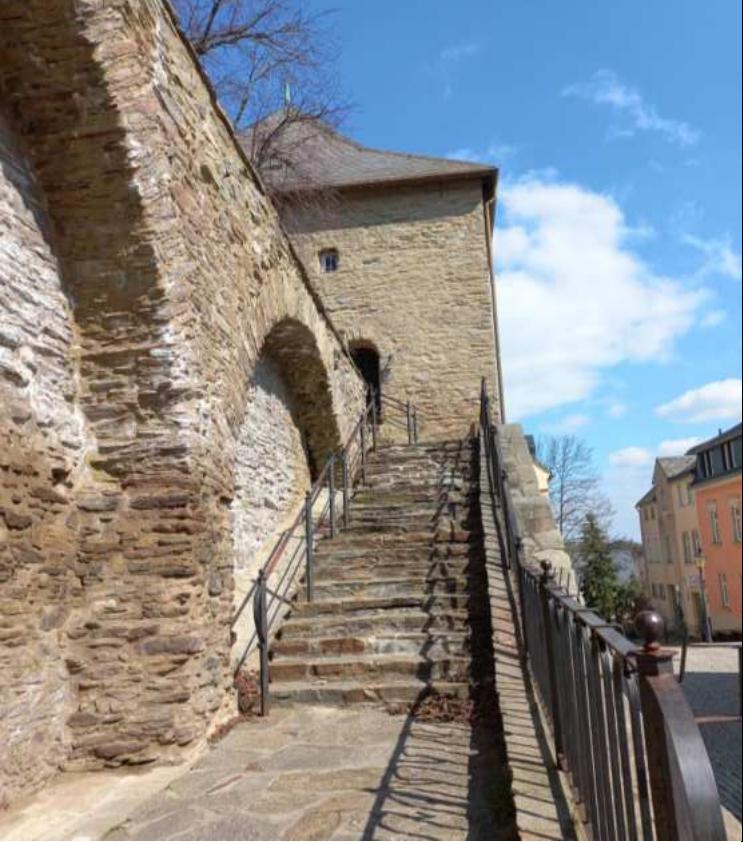
Abb.52: obere Bahnhofsstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)

5	 <p>Abb.54: Roter Turm Goethepark (eigenes Foto, 06.04.2023)</p>	<p>Roter Turm, Blick von Goethepark</p>	<p>Original, mit Stadtmauer- resten, anschließend Hangsituation, statt Stützmauer  EG, 1.OG. (heute EG), 2.OG und Dach sichtbar</p>

6		Stadtmauer am Zschopauer Tor mit Torwärterhäuschen	Stadtmauer Original, davor Rasenfläche mit Denkmalen und alter Kirchenglocke, Torwärterhäuschen nachgebaut (kein Original), Zschopauer Tor im Originalzustand
6		Stadtmauer rest (Ende)	Original, Originalhöhe (wiederhergestellt)

6	 <p>Abb.56: Stadtmauer Zschopauer Straße (eigenes Foto, 06.04.2023)</p>	Stadtmauer mit Transformatornturm	Original, Originalhöhe (wiederhergestellt)
6	 <p>Abb.57: Zschopauer Tor (eigenes Foto, 06.04.2023)</p>	Zschopauer Tor	Original, Begehbar, Holzbrücke, Eisengitter, Hammer, Glocke, etc. nicht mehr da, Fußgängertor rechts daneben nachträglich eingefügt

6		Im Durchgang des Zschopauer Tores	Original, Tür zu Lagerräumen, früher auch mal Verbindung zu Torhäuschen gegeben
6		Stadtmauer Innen am Frischen Brunnen	Original, mit verstärkenden Rundbögen

6		Stadtmauer innen mit Aufgang zum Zschopauer Tor	Original, restauriert, mit Rundbögen zur Verstärkung, Aufgang zum 1.OG (Nutzung möglich)
6		Stadtmauer innen	Original, restauriert, mit Rundbögen zur Verstärkung

6	 <p>Abb.62: Stadtmauer am Zschopauer Tor, oben (eigenes Foto, 06.04.2023)</p>	Stadtmauer innen	Original, restauriert, mit Rundbögen zur Verstärkung, Abdeckung der Stadtmauer mit Dachplatten und Sedum
6	 <p>Abb.63: Transformatorenturm (eigenes Foto, 06.04.2023)</p>	Stadtmauer mit Transformatorenturm	Transformatorenturm von Anfang des 20.Jhs

### 1.3 Analyse der Gewässerstruktur

Ort		Auffälligkeiten
Moosbach	 Abb.64: Moosbach (eigenes Foto, 11.05.2023)	Begradigter Verlauf, Schilf und andere Wasserfauna vorhanden, Uferrandbereich Rasen, Risiko des Hochwassers in angrenzenden bebauten Gebieten (vor allem Gewerbefläche am Standort des ehemaligen Färberenteiches), wenig Müll
Kaiserteich	 Abb.65: Kaiserteich (eigenes Foto, 11.05.2023)	Großer Teich, mit weitläufigem Park (Verbindung zu südlichen Wohngebieten), Klimatische Verbesserung gegeben
Schlettenbach	 Abb.66: Schlettenbach (eigenes Foto, 11.05.2023)	Begradigter Verlauf, Auenbereich, mit steinigem Uferrand, später angrenzende Kleingärten und stärkere Bebauung, etwas Wasserfauna vorhanden, wenig Müll
Einlauf Moosbach in Schlettenbach	 Abb.67: Schlettenbach (eigenes Foto, 11.05.2023)	Verrohrung des Moosbaches unter Hanischallee und Parkplatzfläche, Risiko der Überschwemmung, wenig ökologischer Wert

Moosbach, Verrohrung		Verrohrter Bach zwischen Hanischallee, Annaberger Straße bis Einfluss in Schlettenbach, möglicherweise problematisch bei Hochwasser, Müllablagerung bei Gitter (treibt bis dahin und verstopft Durchlass)
Abb.68: Moosbach (eigenes Foto, 06.04.2023)		
Einkaufsgebi et südlich der Innenstadt		Stark versiegelter Bereich innerhalb einer Senke, Bachlauf hier verrohrt, Problematisch für den Abfluss bei Starkregenereignissen
Abb.69: Einfahrt Hanischallee (eigenes Foto, 11.05.2023)		
Bachbett Moosbach mit angrenzende m Parkplatz		Anschluss und Ablauf der versiegelten Parkplatzfläche in den Moosbach
Abb.70: Moosbach (eigenes Foto, 11.05.2023)		

## 1.4 Analyse der vorhandenen Kleindenkmäler

Nr		Ort	Auffälligkeiten
A	 <p>Abb.71: Gedenkstein (eigenes Foto, 11.05.2023)</p>	<p>Gedenkstein 1813/1913  Ort: Freiberger Straße</p>	<p>Steht direkt an stark befahrener Straße, sehr unauffällig, Schrift kaum lesbar</p>
B	 <p>Abb.72: Teurungsstein (eigenes Foto, 11.05.2023)</p>	<p>Teuerungsstein 1905/6  Ort: Goethepark</p>	<p>Mitten im Goethepark, gut sichtbar, gut lesbare Schrift</p>

C		Gedächtnisstätte Bergmagazin Ort: hinter Bergmagazin	an Parkplatz, wenig Aufmerksamkeit, gut lesbare Schrift, früher auch Marmorurne und Marmorkreuz hier vorhanden
D		Renaissanceportal Ort: Marktplatz	Repräsentativer Eingang, gut wahrnehmbar, gut erhalten

E		<p>Wagner-säule Ort: Lutherplatz</p>	<p>Neogotische Spitzsäule, zum Gedenken an den Waisenhausgründer J.E. Wagner, 1871 aufgestellt, Urheber unbekannt, saniert, gut lesbar, gut wahrnehmbar</p>
F		<p>Herzog-Heinrich-Denkmal Ort: Marktplatz</p>	<p>1900 aufgestellt, gut erhalten, sehr gut wahrnehmbar</p>

G	 A stone sculpture of a kneeling soldier on a low stone pedestal, set against a large stone wall. There are informational plaques and a bench nearby.	Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges 1914-1918	Nicht mehr vollständig erhalten, ursprünglicher Ort an Poststraße, 1945 entfernt und 2003 beim Bau auf heutigem Polizeiparkplatz wieder entdeckt, wenig wahrnehmbar (sieht ähnlich aus wie Mauer), mit Erläuterungstafel
H	 A tall, rectangular stone post standing on a base, with a red cylindrical top. It is located in a paved area with buildings in the background.	Postmeilen-säule 1727  Ort: Zschopauer Tor	Gut erhalten, gut wahrnehmbar, mit Sitzgelegenheiten, steht heute nicht am ursprünglichen Ort (früher näher am Zschopauer Tor außerhalb der Stadtmauer)

Abb.77: Kriegerdenkmal (eigenes Foto, 06.04.2023)

I	A photograph of a tall, rectangular stone milestone. It has a small circular emblem at the top. The word "Marienberg" is visible on its side. The milestone is set into a low wall in a grassy area with buildings in the background.	Viertelmeilensäule ohne Inschrift  Ort: Kreuzung Poststraße/ Töpferstraße	Mitten im Kriechwacholder an stark befahrener Straße, schlecht wahrnehmbar
J	A photograph of a tall, rectangular stone milestone with an arched top. It features a crown emblem at the very top. Below it, there is a list of distances to various towns: Zöblitz (6.2km), Ansprung (8.4km), Oberwiesenthal (14.9km), Pockau (10.8km), Wolkenstein (7.6km), and Annaberg (20.9km). The milestone is surrounded by trees and yellow flowers.	Viertelmeilensäule mit Inschrift  Ort: Goethepark	Originaler Standort befand sich diagonal gegenüber an der anderen Straßenecke Trebra-/Freiberger Straße, vermoost, Schrift gerade noch lesbar, schlecht wahrnehmbar (keine richtige Wegeführung hin)

## 2 Bewertung

### 2.1 Entwicklungspotential Grünbestand

Bewertungsmatrix mittels eines Steckbriefes

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand				
Nutzung				
Biodiversität				
Strauchbestand				
Baumbestand				
Krautschicht/Stauden				
Historische Bedeutung				
Gartendenkmal				
Stadtteil prägend				
Ausstattungselemente				
Klimatische Bedeutung				
Handlungsansatz				

**Pflegezustand:** Bewertung des aktuellen Zustandes aufgrund von regelmäßigen

Pflegemaßnahmen, z.B. Müll, Verunkrautung, Mahd, Baumschnitt, Erhalt der Wege, Ausstattung

**Nutzung:** Bewertung der Nutzungsmöglichkeiten und Intensität durch Anwohner oder Touristen (Erfahrungen lokaler Anwohner und durch eigene Beobachtung)

**Biodiversität:** Bewertung des allgemeinen ökologischen Zustandes nach Vielseitigkeit der Flora und Fauna

**Strauchbestand:** Bewertung der vorhandenen Strauchschicht nach Anzahl, Vielfalt, Alter, Zustand, Pflege

**Baumbestand:** Bewertung der vorhandenen Baumschicht nach Anzahl, Vielfalt, Alter, Zustand, Pflege

**Krautschicht/Stauden:** Bewertung der vorhandenen Krautschicht nach Anzahl, Vielfalt, Alter, Zustand, Pflege

**Historische Bedeutung:** Bewertung der Fläche nach seiner Geschichte und seines Denkmalwertes

**Ausstattungselemente:** Bewertung der in der Fläche vorhandenen Ausstattungen nach Qualität, Zustand, Vielseitigkeit und Sicherheit

**Klimatische Bedeutung:** Bewertung der klimatischen Qualität der Anlage zur Verbesserung der Temperatur, Wasserhaushalt, Luftqualität

**Ergebnis:** Zusammenfassung, weitere Erkenntnisse

**Handlungsansatz:** Erste Empfehlungen zur Verbesserung der gegebenen Situation

**Gering:** schlecht bis durchschnittlich

- Verbesserungspotential vorhanden, ev. nötig

**Mittel:** durchschnittlich bis gut

- Verbesserung ist empfehlenswert, aber weniger signifikant

**Hoch:** gut bis sehr gut

- Zustand ist zu erhalten und zu pflegen

## A: Marktplatzpromenade



Abb.81: Marktplatz (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand			Guter Zustand	Herzstück der Stadt
Nutzung			Parkfläche, Markt, Warteplatz für ÖPNV	Aufenthalt nur am Rand
Biodiversität	Große Pflasterfläche			
Strauchbestand	keiner			
Baumbestand			Lindenbäume	anfällig für Trockenheit und Hitze
Krautschicht/Stauden	keiner			
Historische Bedeutung			Nur Erhalt der inneren Baumreihe, gepflanzt im 19. Jh.	Zweite äußere Lindenreihe ergänzen um Spazierweg wieder herzustellen
Gartendenkmal			Ja	Zu erhalten
Stadtbild prägend			Sehr wichtig	
Ausstattungselemente	Kinderspielgeräte, Fontänenfeld, Bänke, Bepflanzte Kübel, Mülleimer, Denkmal, Tastmodell der Stadt			Ohne Markt oder großräumige Nutzung wirkt Platz sehr leer, früher histor. Brunnen (mit Bäumen)
Klimatische Bedeutung			Bäume sind einzige Schattenspender auf großen Marktplatz	an Hitzetagen ev. schnell heiß
<b>Handlungsansatz</b>	Erhalt, Pflege, Nachpflanzung der zweiten äußeren Lindenreihe, Nachpflanzung bei Ausfall, mobile Ausstattung, ev. soziale Programme und Attraktionen, Baumscheiben durchgängig gestalten (aufweiten für größere Wassereinzugsfläche), unterirdische Rigolen			

## B: obere Ringpromenade Schulstraße



Abb.82: Schulstraße (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand		Müll, Rasen lückig, Bäume tw. schlecht verschnitten		
Nutzung		Durchgang, Flanieren möglich		Viel Raum, Sichtbezug zu Roten Turm
Biodiversität	gering			
Strauchbestand	keiner			
Baumbestand			Alter Baumbestand	
Krautschicht/Stauden	nur Rasen			etwas lückig
Historische Bedeutung			Alter Verlauf der Stadtmauer	Bäume greifen diesen gut auf, Bäume sind historisch bewiesen
Gartendenkmal			Ja	Zu erhalten
Stadtbild prägend			Ja, Teil der Ringpromenade	
Ausstattungselemente	Mülleimer			
Klimatische Bedeutung		Schatten-spender		
<b>Handlungsansatz</b>	Erhalt, Pflege, Aufenthaltsqualität verbessern (ev. direkt am Roten Turm), Aufweitung der Grünflächen (keine doppelte Wegeführung), Regenwasserversickerung (Rasenkante ebenerdig setzen, bessere Versorgung der Bäume)			

### C: untere Ringpromenade Schulstraße



Abb.83: Grünanlage am Gymnasium (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand	Wirkt lieblos, ungepflegt			
Nutzung	Warten vor Schulbeginn, sonst keine			Direkt vor Freitreppe zum Gymnasium
Biodiversität		mittel		
Strauchbestand		Viele Sträucher, im „Hausmeisterschnitt“		
Baumbestand		Ein paar, tw. alt		
Krautschicht/Stauden		Wiese, Stauden in Hangrabatte		
Historische Bedeutung			Stadtmauer-verlauf, Roter Turm, Teil der Ringpromenade	Früher Garten mit Umzäunung
Gartendenkmal			Ja	Zu erhalten
Stadtbild prägend			Ja, unmittelbar am Roten Turm gelegen	
Ausstattungselemente		Bänke (alt), Kunstobjekte		Früher Spielgeräte vorhanden, heute Angst vor Unfällen
Klimatische Bedeutung		Große gepflasterte Fläche (sonnig), wenig Barriere zur Straße (Lärm, Staub)		Könnte Straßenstaub abfangen und Lärm mindern
Handlungsansatz	Aufwerten, Bezug zur Ringpromenade stärken (Gestaltung), zur Straße abpflanzen (Bäume), Ausstattung verbessern			

## D: Goethepark



Abb.84: Goethepark (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand		Gut, wilde Trampelpfade, wenig Müll		
Nutzung		Durchgang, Spazierweg		wenig Aufenthalt
Biodiversität			Lebensraum für Vögel, Futterquelle für Insekten	
Strauchbestand	Hecken am Straßenrand sehr lückig			Insgesamt sehr offen, wenig Abwechslung
Baumbestand			Alter Baumbestand, heimische Arten	
Krautschicht/Stauden		Wiese		
Historische Bedeutung			Ehemaliger Verlauf der Stadtmauer, ältester Park von Marienberg (Teurungsstein)	Gestaltungsdiktus als Vorlage für erste Ringpromenadenbereiche
Gartendenkmal			Ja	Zu erhalten
Stadtbild prägend			Ja, größte grüne Anlage der Innenstadt, Teil der Ringpromenade	
Ausstattungselemente		Ein paar marode Bänke, manche noch intakt, Denkmäler		
Klimatische Bedeutung			Sehr wichtige grüne Lunge der Stadt, Schatten	Jedoch Lärmbelastung recht hoch
<b>Handlungsansatz</b>	Erhalt, Baumpflege, Hecke zur Straße nachpflanzen (Schallschutz und Gartendenkmal), Aufenthalt verbessern (Sitzgruppen entlang der Wege neu einbinden, Qualitätsräume oben schaffen (dort wo Nutzer sind)), bei Bedarf ehemalige Baumstandorte wiederherstellen			

## E: Ringpromenade Trebrastraße



Abb.85: Ringpromenade Trebrastraße (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand		Wilde Trampelpfade		Zugang schwierig
Nutzung		Nutzung durch Diakonie (Behindertenhilfe)		Barrierefreiheit
Biodiversität			Lebensraum für Vögel, Futterquelle für Insekten	
Strauchbestand		Weißdorn und Hainbuchenhecken		
Baumbestand			Alter Baumbestand, heimische Arten	Große Roteichen, Reformationsbaum
Krautschicht/Stauden		Wiese		
Historische Bedeutung			Ehemaliger Verlauf der Stadtmauer	Erweiterung des Goetheparkes (Gestaltungsdiktus)
Gartendenkmal			Ja	Zu erhalten
Stadtbild prägend			Teil der Ringpromenade	
Ausstattungselemente	Marode Bänke			Unfallgefahr
Klimatische Bedeutung			Schatten, Staubbinder und Lärmschutz	
Handlungsansatz	Erhalt, Aufenthalt stärken, Barrierefreiheit erhöhen, Wege anlegen, besserer Zugang zur Fläche schaffen			

## F: Ringpromenade am Frischen Brunnen/Schillerlinde



Abb.86: Ringpromenade am Frischen Brunnen (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand		Wilde Trampelpfade		
Nutzung	Durchgang			
Biodiversität			Nistmöglichkeiten für Vögel, Insekten	
Strauchbestand		Hainbuchen-, Weißdornhecke		
Baumbestand			Viele alte Bäume, heimische Baumarten	„Schillerlinde“ neu gepflanzt
Krautschicht/Stauden		Wiese		
Historische Bedeutung			Schwarzer Turm, Stadtmauer, Anlage der Ringpromenade im 19. Jh.	Wieder aufgreifen, Gestaltungsduktus beibehalten
Gartendenkmal			Ja	Zu erhalten
Stadtbild prägend			Teil der Ring-promenade	
Ausstattungselemente	Keine			Zisterne (abgesperrt), Rundbank um Schillerlinde verschwunden
Klimatische Bedeutung			Schatten, grüne Oase, bedeutsam als grüne Lunge der Stadt	
<b>Handlungsansatz</b>	Erhalt, Aufwerten, nutzbar machen (Aufenthalt, Geschichte erlebbar machen), Frischer Brunnen sichtbar machen, Information zur Schillerlinde (Bezug zu Schwarzen Turm)			

## G: Lapidarium



Abb.87: Straße Schillerlinde (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand			Sehr ordentlich	
Nutzung	Wenig, Gedenkort, Spielplatz			Viel leere Fläche
Biodiversität	gering			
Strauchbestand	Keiner			
Baumbestand	Keiner			
Krautschicht/Stauden	Nur Rasen			
Historische Bedeutung			Stadtmauer, Zschopauer Tor, Teil der Ringpromenade	Begrünung wiederaufgreife n
Gartendenkmal	nein			
Stadtbild prägend			Ja, da direkt an Stadtmauer	
Ausstattungselemente	Wipptiere, Denkmäler,			
Klimatische Bedeutung	Wenig Schatten			
<b>Handlungsansatz</b>	Verbindung zur Ringpromenade wieder aufnehmen (Gestaltungsansatz aufgreifen), Biodiversität erhöhen, Aufenthaltsqualität erhöhen, ohne historische Bedeutung einzuschränken, Bäume pflanzen			

## H: Ringpromenade Ratsstraße/Zschopauer Tor



Abb.88: Ratsstraße (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand		Gut, Bereich um Postmeilensäule sauber		
Nutzung		Sitzen an Postmeilensäule		
Biodiversität		mittel		
Strauchbestand	wenig			
Baumbestand			Viele Nadelbäume	Davon einige bereits gefällt
Krautschicht/Stauden	Rasen			
Historische Bedeutung			Verlauf der Stadtmauer, Ringpromenade	neue Begrünung, wie in historischen Bildern (Achse schaffen)
Gartendenkmal	nein			
Stadtbild prägend		Augenmerk verläuft zu Bäumen, wenn man Stadtmauer betrachtet		Integration und Verbindung zur Stadtmauer
Ausstattungselemente		Postmeilensäule (in verlängerter Achse) mit großzügiger Sitzbank		
Klimatische Bedeutung			Schatten, Staubbinder	laut durch Straße
<b>Handlungsansatz</b>	Aufwertung, Lautstärke mindern und Aufenthaltsqualität stärken, Verbindung zur Ringpromenade wieder aufnehmen (Gestaltungsansatz aufgreifen, Baumreihe aufgreifen)			

## I: Grünanlage ehem. Kaserne



Abb.89: Fläche des ehemaligen Kasernengeländes (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand		gut		
Nutzung	Kleiner Bolzplatz vorhanden, Durchgang			Wirkt verlassen, viel ungenutzte Fläche
Biodiversität	gering			
Strauchbestand	keiner			Sehr offen
Baumbestand		eine Lindenbaumreihe (jung)		
Krautschicht/Stauden	Rasen			
Historische Bedeutung			Früherer Standort Weißer Turm, Stadtmauerverlauf, Teil der Ringpromenade	Kaserne: ehemalige Parkanlage (auf Parkplatz)
Gartendenkmal	nein			
Stadtbild prägend	nein			Steht jedoch in Verbindung zur Südvorstadt
Ausstattungselemente	Keine			
Klimatische Bedeutung		Südhang		Sehr ruhig, sonnig
<b>Handlungsansatz</b>	Weiterentwicklung zu Park mit Aufenthaltsqualität, Stärkung der Fußgängerverbindung in südliche Wohnbereiche, Spielplatz			

## J: Fußgängerweg am Moosbach



Abb.90: Moosbach (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand		gut, etwas Müll vorhanden		
Nutzung		Wichtige Verbindung zwischen Supermarkt und Wohnviertel		Bisher kein Aufenthalt
Biodiversität		gut		
Strauchbestand	Keiner/sehr wenig			
Baumbestand			In Reihe gepflanzt	
Krautschicht/Stauden		Rasen, Schilf		Erhöhung der Diversität zu Wiese
Historische Bedeutung		Früher Teich, Sumpfland		
Gartendenkmal	nein			
Stadtteil prägend			Ja, steht im Bezug zu Kaiserteich	
Ausstattungselemente	keine			Bänke zum Ausruhen aufstellen
Klimatische Bedeutung			Sehr hoch (Kühleffekt, Hochwasserrisiko)	
<b>Handlungsansatz</b>	Erhöhung der Biodiversität, Wildwiese etablieren, Fußgängerübergang zu Einkaufszentrum absichern			

## K: Ringpromenade Poststraße



Abb.91: „Grünraum“ zwischen Poststraße und Kempestraße (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand		gut		
Nutzung	tw. Parkplatz, Durchgang längs nicht möglich			Schlechte Fußgänger- verbindung bei Annaberger Straße
Biodiversität		Sehr gemischt		Asphaltfläche entsiegeln
Strauchbestand		Weißdornhecke, Formschnitt- sträucher		
Baumbestand			Alter Baumbestand, herrliche Blutbuche	
Krautschicht/Stauden		Wiese		
Historische Bedeutung			Stadtmauerverlauf, Annaberger Tor und Wolkensteiner Tor	
Gartendenkmal			Ja	Zu erhalten
Stadtbild prägend			Wichtiger Teil der Ringpromenade	
Ausstattungselemente	2 Bänke im Querweg			
Klimatische Bedeutung			Staubfang, Schattenspender, Reduzierung von Lärm	Hohes Verkehrs- aufkommen auf Poststraße
Handlungsansatz	Aufwerten, Entsiegeln, Flanieren ermöglichen, Wiederaufgreifen des Gartendenkmals und der historischen Bedeutung, Verbindung Annaberger Straße verbessern			

## L: Obere Bahnhofspromenade am ehem. Thermalbad



Abb.92: Ehemaliges Thermalbad (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand		Mauerkrone etwas kaputt		
Nutzung		Sitzen, Spielen, Durchgang		Wenig Nutzung, viel Raum fürs Parken, sehr beengt für Fußgänger
Biodiversität	gering			
Strauchbestand	Keiner			
Baumbestand		Kugelahorne an Straßenkreuzungen		
Krautschicht/Stauden	Keine			
Historische Bedeutung			Verlauf der Stadtmauer (tw. Heute noch da!), ehemaliger Standort vom Thermalbad, verbindet Schultor und Grüner Turm	Wenig Wahrnehmung der alten Stadtmauer, früher mit mehr Bäumen bepflanzt
Gartendenkmal	nein			
Stadtbild prägend			Ja, trennt Innenstadt von Umland (Höhendifferenz)	
Ausstattungselemente		Bänke, Poller, meist hochwertig, Schild von Bad		
Klimatische Bedeutung	Wenig Einfluss			Laut durch Straße unten
<b>Handlungsansatz</b>	Einordnung in den historischen Verlauf der Stadtmauer ermöglichen, Parkplatz reduzieren (falls möglich), Bäume erhalten, Nachpflanzen bei Ausfall, Verbesserung des Spielbereiches für Kleinkinder, Aufwertung durch Staudenbeete, Ausbesserung der Mauerkrone			

## M: Lutherplatz



Abb.93: Lutherplatz/Kirchhof (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand		Randeinfassung des Weges stellt Stolpergefahr dar		Verbesserung nötig!
Nutzung	Parkplatz			
Biodiversität		mittel		Verbesserung möglich
Strauchbestand	keiner			
Baumbestand			Drei sehr alte Bäume, unter anderem Ersatzpflanzung für Luthereiche	Gedächtnisbaum
Krautschicht/Stauden		Rasen/Wiese		
Historische Bedeutung			Kirchhof, als einer der wenigen Grünen öffentlichen Orte innerhalb der Stadtmauer	
Gartendenkmal			Ja	Zu erhalten
Stadtbild prägend		Liegt sehr versteckt		Dadurch sehr ruhig
Ausstattungselemente	Keine, Zaun			
Klimatische Bedeutung			Schattige kleine Oase in der Innenstadt	
<b>Handlungsansatz</b>	Sanierungsbedarf vorhanden, Nutzung verbessern			

## N: Schlettenbachtal



Abb.94: Spielplatz am Schlettenbach (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand			Sehr gut gepflegt	Guter Zustand, sauber, angenehmer Spazierweg
Nutzung			Rad- und Fußwegeverbindung, Spielplatz	Wichtige Radverbindung
Biodiversität			Lebensraum für Vögel, Amphibien, Insekten (Flussufer)	Erhöhung möglich
Strauchbestand		Geschnittene Hecken		
Baumbestand			Großer Baumbestand am Flussufer	
Krautschicht/Stauden		Wiese und Rasen		Wiese kann diverser werden
Historische Bedeutung	keine			
Gartendenkmal	nein			
Stadtteil prägend	Nein, liegt außerhalb der Innenstadt			Am Rande des Fördergebietes
Ausstattungselemente		Spielplatz, gut Beleuchtet, wenige Sitzbänke		Wenig Beschilderung
Klimatische Bedeutung			Kühler, ruhiger Ort, Frischluftschneise	
<b>Handlungsansatz</b>	Beschilderung und Zuwegung kann verbessert werden (Verbindung zu Innenstadt), Erweiterung der Spielgeräte durch Trimm-Dich-Pfad o.ä. für Erwachsene und Jugendliche			

## O: ehemaliger Bahnhof



Abb.95: Wiese am ehemaligen Bahnhof (eigenes Foto, 11.05.2023)

	<b>gering</b>	<b>mittel</b>	<b>hoch</b>	<b>Ergebnis</b>
Pflegezustand	Etwas vermüllt			
Nutzung	Keine, nur angrenzender Parkplatz			Laut durch Straße
Biodiversität		Wiese mit mittlerem ökologischem Wert		
Strauchbestand		Wilde Sträucher an Stadtmauer		
Baumbestand		vereinzelt		
Krautschicht/Stauden		Wiese		Blühwiese etablieren
Historische Bedeutung		Ehemaliger Bahnhof, Blick auf historische Stadtmauer		Von hier ist Wahrnehmung der histor. Stadtmauer sehr gut
Gartendenkmal	nein			
Stadtteil prägend	nein			
Ausstattungselemente	keine			Bahnschienen?
Klimatische Bedeutung		Kühleffekt von Bach		Etwas windanfällig
<b>Handlungsansatz</b>	Aufwertung durch Erhöhung der Biodiversität (Blühwiese, Baum- und Strauchpflanzungen, naturnahe Gestaltung und Pflanzenauswahl), Nutzungskonzept (falls gewünscht) muss erstellt werden (Raum für Wünsche der Anwohner)			

## P: Grünanlage Stadthalle



Abb.96: Spielplatz von Stadthalle (eigenes Foto, 11.05.2023)

	gering	mittel	hoch	Ergebnis
Pflegezustand			Sauber, ohne Schäden	
Nutzung		Bei Veranstaltungen, sonst wenig		Liegt versteckt hinter Garagen (schwer zu finden)
Biodiversität	gering			
Strauchbestand	Wenige am Gebäuderand			
Baumbestand	Nur am Rande vorhanden			
Krautschicht/Stauden	Rasenfläche mit wenigen Wildkräutern			
Historische Bedeutung	keine			
Gartendenkmal	nein			
Stadtteil prägend	nein			
Ausstattungselemente		Spielplatz, eine Bank und eine Bank-Tisch-Kombination		Viel freie Rasenfläche
Klimatische Bedeutung	keine			Etwas windanfällig, weiter Ausblick nach Süden
<b>Handlungsansatz</b>	Anschluss an das Stadtgefüge, Aufwertung der Biodiversität und Ausstattung			



# Quellenverzeichnis

Bildquellen:

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Marienberg. Blick durch den Torturm in die Zschopauer Straße auf die Stadtkirche. Online unter: <http://www.deutschesfotothek.de/documents/obj/33083943>, Zugriff: 12.04.2023

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Marienberg, Zschopauer Tor, Stadtseite. Online unter:  
<http://www.deutschesfotothek.de/documents/obj/33083663>, Zugriff: 12.04.2023

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Marienberg, Stadtmauer und Zschopauer Tor, Stadtseite. Online unter:  
<https://www.deutschesfotothek.de/documents/obj/33083659>, Zugriff: 12.04.2023

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Marienberg, Zschopauer Straße 26/22. Wohnhäuser. Straßenansicht. Online unter: <https://www.deutschesfotothek.de/documents/obj/90091454>, Zugriff: 12.04.2023

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Marienberg. Poststraße & Postamt. Online unter:  
<https://www.deutschesfotothek.de/documents/obj/71830817>, Zugriff: 12.04.2023

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Marktplatz Marienberg i. Erzgebirge. Online unter:  
<http://www.deutschesfotothek.de/documents/obj/88954334>, Zugriff: 03.05.2023

DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Marienberg, Erzgebirge. Wehrtürme in der Stadtmauer. Online unter:  
<http://www.deutschesfotothek.de/documents/obj/88954335>, Zugriff: 03.05.2023

# Abbildungsverzeichnis

Abb. Titelblatt: Luftbild 2000 (Geoportal)	
Abb.1: Baderstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	1
Abb.2: Marienstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	2
Abb.3: Töpferstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	2
Abb.4: Zschopauer Straße (eigenes Foto, 06.04.2023)	2
Abb.5: Zschopauer Straße/ Ratsstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	3
Abb.6: Poststraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	3
Abb.7: Ob. Bahnhofsstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	4
Abb.8: Ob. Bahnhofsstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	4
Abb.9: Zschopauer Straße/ Töpferstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	4
Abb.10: Marktplatz 2023 (eigenes Foto, 06.04.2023)	5
Abb.11: Marktplatz 1950 (Deutsche Fotothek)	5
Abb.12: Zschop.Straße 2023 (eigenes Foto, 11.05.2023)	5
Abb.13: Zschop. Straße 1906 (Deutsche Fotothek)	5
Abb.14: Zschop. Straße 2023 (eigenes Foto, 06.04.2023)	5
Abb.15: Zschop. Straße 1992 (Deutsche Fotothek)	5
Abb.16: Zschop. Tor 2023 (eigenes Foto, 06.04.2023)	6
Abb.17: Zschop. Tor 1945 (Deutsche Fotothek)	6
Abb.18: Stadtmauer 2023 (eigenes Foto, 06.04.2023)	6
Abb.19: Stadtmauer 1927 (Deutsche Fotothek)	6
Abb.20: Transformatorenturm 2023 (eigenes Foto, 11.05.2023)	7
Abb.21: Transformatorenturm 1950 (Deutsche Fotothek)	7
Abb.22: Postamt 2023 (eigenes Foto, 11.05.2023)	7
Abb.23: Postamt 1908 (Deutsche Fotothek)	7
Abb.24: Marktplatz (eigenes Foto, 11.05.2023)	8
Abb.25: Schulstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	8
Abb.26: Grünanlage Gymnasium (eigenes Foto, 06.04.2023)	8
Abb.27: Grünanlage Gymnasium (eigenes Foto, 06.04.2023)	9
Abb.28: Grünanlage Gymnasium (eigenes Foto, 11.05.2023)	9
Abb.29: Goethepark (eigenes Foto, 11.05.2023)	9
Abb.30: Goethepark (eigenes Foto, 06.04.2023)	10
Abb.31: Goethepark (eigenes Foto, 11.05.2023)	10
Abb.32: Straße Am Lindenhäuschen (eigenes Foto, 06.04.2023)	11

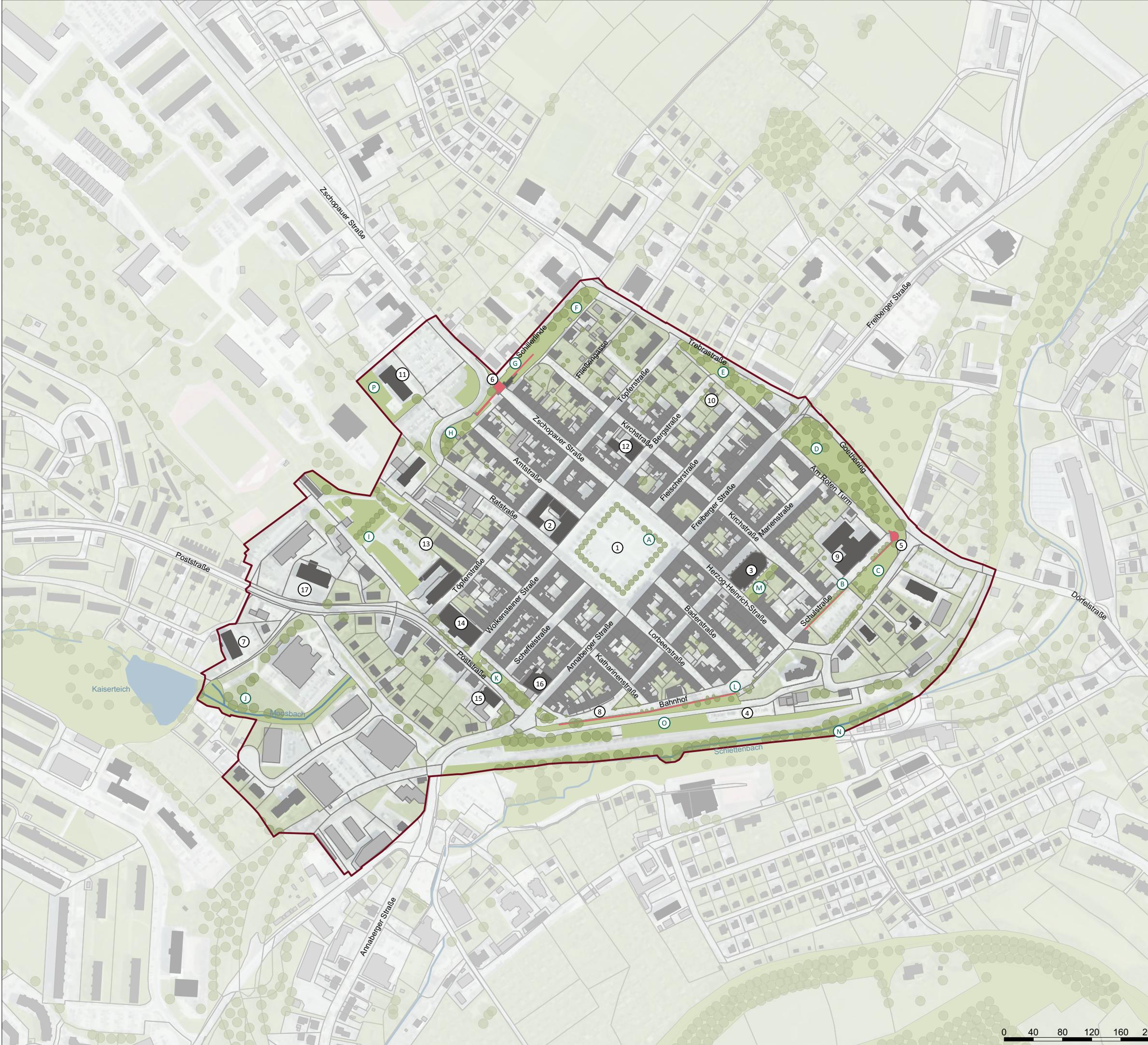
Abb.33: Am Frischen Brunnen (eigenes Foto, 11.05.2023)	11
Abb.34: Am Frischen Brunnen (eigenes Foto, 06.04.2023)	12
Abb.35: Straße Schillerlinde (eigenes Foto 06.04.2023)	12
Abb.36: Ratsstraße (eigenes Foto 06.04.2023)	13
Abb.37: Fußweg Katharinenstraße (eigenes Foto 06.04.2023)	13
Abb.38: Rückseite Agentur für Arbeit (eigenes Foto, 06.04.2023)	14
Abb.39: Kaiserteich (eigenes Foto, 06.04.2023)	14
Abb.40: Moosbach (eigenes Foto, 06.04.2023)	15
Abb.41: Moosbach Übergang Einkaufszentrum (eigenes Foto, 06.04.2023)	15
Abb.42: Poststraße/ Kempestraße (eigenes Foto, 11.05.2023)	15
Abb.43: Durchgang Weißes Roß (eigenes Foto, 11.05.2023)	16
Abb.44: Parkplatz Kempestraße (eigenes Foto, 11.05.2023)	16
Abb.45: Bad (eigenes Foto, 06.04.2023)	16
Abb.46: obere Bahnhofsstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	16
Abb.47: Kirche (eigenes Foto, 11.05.2023)	17
Abb.48: Schlettenbach (eigenes Foto, 11.05.2023)	17
Abb.49: Bahnhof (eigenes Foto, 11.05.2023)	17
Abb.50: Stadthalle (eigenes Foto, 11.05.2023)	17
Abb.51: Kindergarten (eigenes Foto, 06.04.2023)	18
Abb.52: obere Bahnhofsstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	18
Abb.53: Roter Turm Schulstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	19
Abb.54: Roter Turm Goethepark (eigenes Foto, 06.04.2023)	19
Abb.54: Stadtmauer Schillerlinde (eigenes Foto, 06.04.2023)	20
Abb.55: Stadtmauer Kirchstraße (eigenes Foto, 06.04.2023)	20
Abb.56: Stadtmauer Zschopauer Straße (eigenes Foto, 06.04.2023)	21
Abb.57: Zschopauer Tor (eigenes Foto, 06.04.2023)	21
Abb.58: Zschopauer Tor (eigenes Foto, 06.04.2023)	22
Abb.59: Am Frischen Brunnen (eigenes Foto, 06.04.2023)	22
Abb.60: Zschopauer Torturm (eigenes Foto, 06.04.2023)	23
Abb.61: Stadtmauer am Zschopauer Tor, unten (eigenes Foto, 06.04.2023)	23
Abb.62: Stadtmauer am Zschopauer Tor, oben (eigenes Foto, 06.04.2023)	24
Abb.63: Transformatorenzentrum (eigenes Foto, 06.04.2023)	24
Abb.64: Moosbach (eigenes Foto, 11.05.2023)	25
Abb.65: Kaiserteich (eigenes Foto, 11.05.2023)	25
Abb.66: Schlettenbach (eigenes Foto, 11.05.2023)	25

Abb.67: Schlettenbach (eigenes Foto, 11.05.2023)	25
Abb.68: Moosbach (eigenes Foto, 06.04.2023)	26
Abb.69: Einfahrt Hanischallee (eigenes Foto, 11.05.2023)	26
Abb.70: Moosbach (eigenes Foto, 11.05.2023)	26
Abb.71: Gedenkstein (eigenes Foto, 11.05.2023)	27
Abb.72: Teurungsstein (eigenes Foto, 11.05.2023)	27
Abb.73: Basilisk (eigenes Foto, 06.04.2023)	28
Abb.74: Portal (eigenes Foto, 06.04.2023)	28
Abb.75: Wagnersäule (eigenes Foto, 11.05.2023)	29
Abb.76: Herzog-Heinrich (eigenes Foto, 11.05.2023)	29
Abb.77: Kriegerdenkmal (eigenes Foto, 06.04.2023)	30
Abb.78: Postmeilensäule (eigenes Foto, 06.04.2023)	30
Abb.79: Viertelmeilensäule (eigenes Foto, 06.04.2023)	31
Abb.80: Viertelmeilensäule (eigenes Foto, 11.05.2023)	31
Abb.81: Marktplatz (eigenes Foto, 11.05.2023)	34
Abb.82: Schulstraße (eigenes Foto, 11.05.2023)	35
Abb.83: Grünanlage am Gymnasium (eigenes Foto, 11.05.2023)	36
Abb.84: Goethepark (eigenes Foto, 11.05.2023)	37
Abb.85: Ringpromenade Trebrastraße (eigenes Foto, 11.05.2023)	38
Abb.86: Ringpromenade am Frischen Brunnen (eigenes Foto, 11.05.2023)	39
Abb.87: Straße Schillerlinde (eigenes Foto, 11.05.2023)	40
Abb.88: Ratsstraße (eigenes Foto, 11.05.2023)	41
Abb.89: Fläche des ehemaligen Kasernengeländes (eigenes Foto, 11.05.2023)	42
Abb.90: Moosbach (eigenes Foto, 11.05.2023)	43
Abb.91: „Grünraum“ zwischen Poststraße und Kempestraße (eigenes Foto, 11.05.2023)	44
Abb.92: Ehemaliges Thermalbad (eigenes Foto, 11.05.2023)	45
Abb.93: Lutherplatz/Kirchhof (eigenes Foto, 11.05.2023)	46
Abb.94: Spielplatz am Schlettenbach (eigenes Foto, 11.05.2023)	47
Abb.95: Wiese am ehemaligen Bahnhof (eigenes Foto, 11.05.2023)	48
Abb.96: Spielplatz von Stadthalle (eigenes Foto, 11.05.2023)	49

# Karten

## 1. Übersicht

- a. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (2023): Gebäude, Altstadtplan, DXF, zugesendet am:  
17.04.2023
- b. BERGSTADT MARIENBERG (2023): Fördergebiet Netzwerk Innenstadt. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/2023-01-17\\_Karte\\_Foerdergebiet\\_-Netzwerk\\_Innenstadt-.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/2023-01-17_Karte_Foerdergebiet_-Netzwerk_Innenstadt-.pdf), Zugriff: 26.04.2023
- c. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Luftbild 1:5000, 2023. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=134e766d-57c4-474a-96ec-967f2ae2e032&type=export>, Zugriff: 12.04.2023
- d. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (Hrsg.) (1997): Bebauungsplan Nr. 13 „Historische Altstadt“. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/Bergstadt\\_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/Bauleitplanung/B\\_Nr.\\_13\\_Historische\\_Altstadt\\_ocred.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/Bergstadt_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/Bauleitplanung/B_Nr._13_Historische_Altstadt_ocred.pdf), 12.04.2023



Legende	
Gebäude für öffentliche Zwecke	Einzelbäume
Wohngebäude	Luftbild
Gebäude für Wirtschaft/Gewerbe	Standgewässer
Grünflächen öffentlich	Fließgewässer
Grünflächen privat	Stadtmauer
Fördergebiet: "Netzwerk Innenstadt"	Fördergebiet: "Netzwerk Innenstadt"

## Übersicht

- |                       |                                    |
|-----------------------|------------------------------------|
| (1) Marktplatz        | (10) Lindenhäuschen                |
| (2) Rathaus           | (11) Stadthalle                    |
| (3) St. Marien Kirche | (12) Landratsamt                   |
| (4) ehem. Bahnhof     | (13) ehem. Kaserne                 |
| (5) Roter Turm        | (14) ehem. Reithalle/Exerzierhalle |
| (6) Zschopauer Tor    | (15) Postamt                       |
| (7) Magazin           | (16) Gasthof "Weißes Ross"         |
| (8) Stadtmauer        | (17) Feuerwehr                     |
| (9) Gymnasium         |                                    |

## Grünanlagen

- |   |   |
|---|---|
| (A) Marktplatzpromenade                             | (I) Grünanlage ehem. Kaserne                    |
| (B) obere Ringpromenade Schulstraße                 | (J) Fußgängerweg am Moosbach                    |
| (C) untere Ringpromenade Schulstraße                | (K) Ringpromenade Poststraße                    |
| (D) Goethepark                                      | (L) Obere Bahnhofspromenade am ehem. Thermalbad |
| (E) Ringpromenade Trebrastraße                      | (M) Lutherplatz                                 |
| (F) Ringpromenade am Frischen Brunnen/Schillerlinde | (N) Schleitzenbachtal                           |
| (G) Lapidarium                                      | (O) ehemaliger Bahnhof                          |
| (H) Ringpromenade Ratsstraße/Zschopauer Tor         | (P) Grünanlage Stadthalle                       |

**Projekt** Machbarkeitsstudie Stadtbild/Stadtgrün im Fördergebiet "Netzwerk Innenstadt" der Großen Kreisstadt Marienberg

**Bauherr** Stadtverwaltung Marienberg  
Markt 1  
09496 Marienberg

**Planung** **Freiraum04**  
Büro für Landschaftsarchitektur  
Scariastraße 14  
01277 Dresden

**G E A Architekten**  
Gesellschaft für Energieeffizienz und Architektur mbH  
Scariastraße 14  
01277 Dresden

**Leistungsphase**  
**Grundlagenermittlung**

**Planinhalt**  
**Übersichtsplan**



Maßstab 1:5000

Blattgröße A3

Datum 10.11.2023

## 2. Denkmal

- a. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (2023): Gebäude, Altstadtplan, DXF, zugesendet am:  
17.04.2023
- b. BERGSTADT MARIENBERG (2023): Fördergebiet Netzwerk Innenstadt. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/2023-01-17\\_Karte\\_Foerdergebiet - Netzwerk\\_Innenstadt-.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/2023-01-17_Karte_Foerdergebiet - Netzwerk_Innenstadt-.pdf), Zugriff: 26.04.2023
- c. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Luftbild 1:5000, 2023. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=134e766d-57c4-474a-96ec-967f2ae2e032&type=export>, Zugriff: 12.04.2023
- d. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (Hrsg.) (1997): Bebauungsplan Nr. 13 „Historische Altstadt“. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/Bergstadt\\_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/Bauleitplanung/B\\_Nr.\\_13\\_Historische\\_Altstadt\\_ocred.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/Bergstadt_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/Bauleitplanung/B_Nr._13_Historische_Altstadt_ocred.pdf), 12.04.2023
- e. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Denkmalpflege, 1:5000. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=8b28bc9d-c306-4699-945d-9792e4ffe646&type=export>, Zugriff: 13.04.2023
- f. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Denkmalpflege, 1:3000. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=fd395086-60cd-4ac7-88e6-850cfa7740a4&type=export>, Zugriff: 13.04.2023



## Gartendenkmale

- ① Marktplatzpromenade (A):  
1775 äußere Reihe gepflanzt (bis 1970er)  
1862 innere Reihe, Ausfall (bis heute erhalten)  
heute nur innere Reihe noch erhalten  
Baumart: Linden
- ② Goethepark (D):  
Teil der Ringpromenade, ab 1805
- ③ Promenade am Frischen Brunnen (F):  
Teil der Ringpromenade, ab 1885
- ④ Friedhof
- ⑤ Park der Villa Baldauf
- ⑥ Außenanlage des Diakoniepflegeheims
- ⑦ Ringpromenade Poststraße (K):  
Teil der Ringpromenade, ab 1865
- ⑧ Lutherplatz (M):  
1876 durch den Gärtner Kreisig  
1883 Pflanzung zweier Eichen  
1920 Pflanzung Rotbuche
- ⑨ Ringpromenade Trebrastraße (E):  
Teil der Ringpromenade, ab 1834

## Einzeldenkmal

- A Gedenkstein 1813/1913
- B Teurungsstein 1805/6
- C Gedächtnsstätte beim Bergmagazin (Obelisk, Marmorkreuz, Marmorurne)
- D Renaissanceportal
- E 1871 neogotische Spitzsäule, Waisenhausgründer J.E. Wagner
- F Herzog-Heinrich-Denkmal 1900 aufgestellt
- G Ehrenmal der Gefallenen des Ersten Weltkrieges 1914-1918
- H Postmeilensäule 1727
- I Viertelmeilensäule
- J Viertelemeilensäule mit Inschrift
- K "Frischer Brunnen"

## Gedächtnisbäume

- A "Luthereiche"  
1883 gepflanzt, 1920 versehentlich gepflanzt,  
Rotbuche nachgepflanzt
- B Reformationsbaum
- C "Schillerlinde"  
erste Linde wurde 1859 gepflanzt,  
Datum der Fällung unbekannt,  
heute wieder Linde vorhanden
- D Linden am Lindenhäuschen  
Nachpflanzungen nach Ausfall der alten Bäume durch einen Sturm
- E "Baum der Freundschaft"  
25 Jahre Städtepartnerschaft  
Marienberg - Lingen (Ems)

## Legende

- Gebäude für öffentliche Zwecke
- Wohngebäude
- Gebäude für Wirtschaft/Gewerbe
- Grünflächen öffentlich
- Grünflächen privat
- Einzelbäume Luftbild
- Standgewässer
- Fließgewässer
- Stadtmauer
- Fördergebiet: "Netzwerk Innenstadt"
- Gedächtnisbäume

## Nachrichtliche Übernahme der Denkmalkartierung nach §2 Sächs. Denkmalschutzgesetz

- Denkmalgeschützte Gebäude
- Gartendenkmal
- Denkmalschutzgebiet
- Sachgesamtheit
- Einzeldenkmal
- Gründenkmal

Kartierung im Stadium der 1. Erfassung

0 40 80 120 160 200

## Projekt

Machbarkeitsstudie Stadtbild/Stadtgrün im Fördergebiet "Netzwerk Innenstadt" der Großen Kreisstadt Marienberg

## Bauherr

Stadtverwaltung Marienberg  
Markt 1  
09496 Marienberg

## Planung

**Freiraum04**  
Büro für  
Landschaftsarchitektur  
Scariastraße 14  
01277 Dresden

**G E A Architekten**  
Gesellschaft für  
Energieeffizienz und  
Architektur mbH  
Scariastraße 14  
01277 Dresden

## Leistungsphase

### Grundlagenermittlung

## Planinhalt

### Denkmalschutz



## Maßstab

1:5000

## Blattgröße

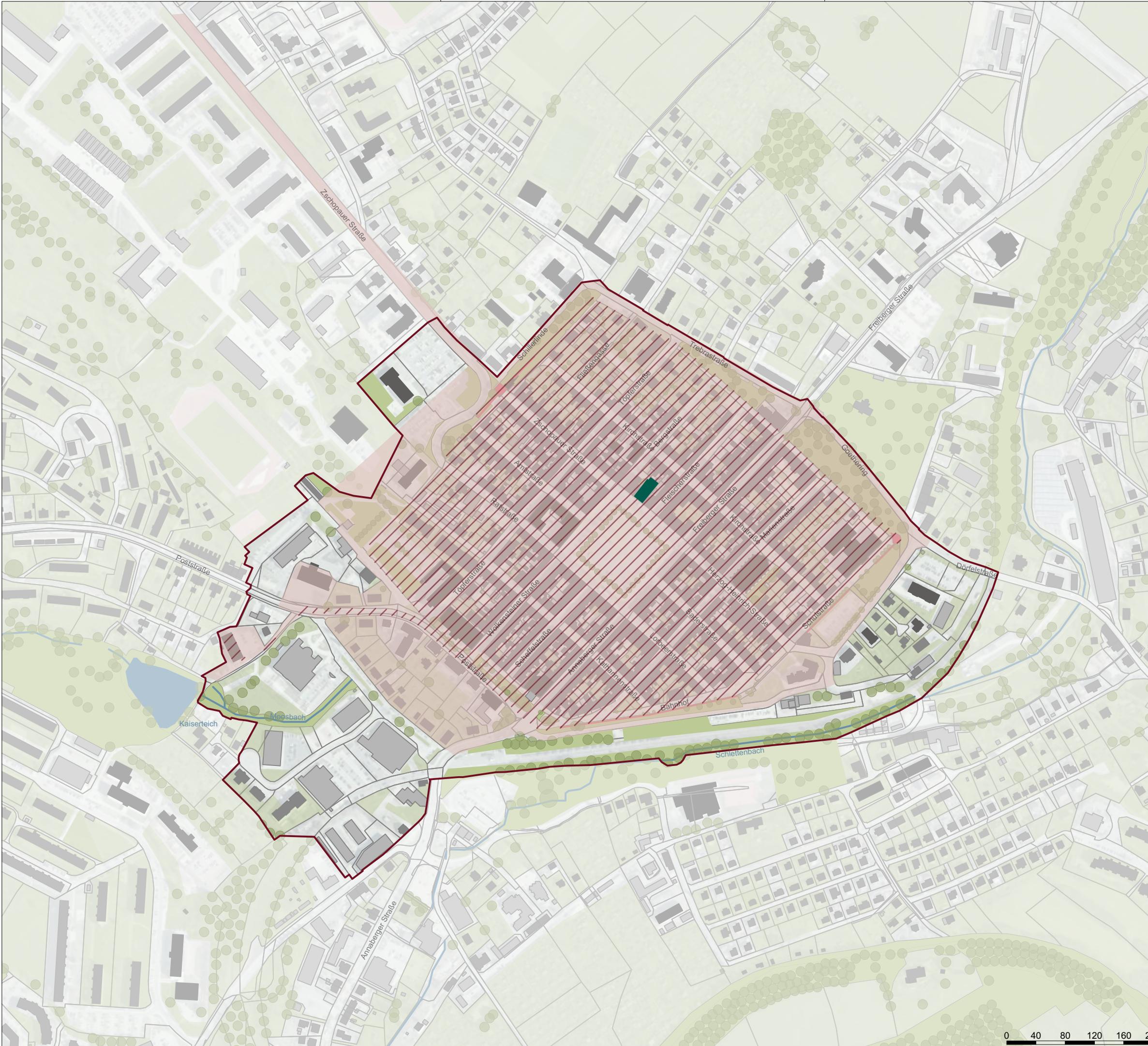
A3

## Datum

10.11.2023

### 3. UNESCO

- a. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (2023): Gebäude, Altstadtplan, DXF, zugesendet am:  
17.04.2023
- b. BERGSTADT MARIENBERG (2023): Fördergebiet Netzwerk Innenstadt. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/2023-01-17\\_Karte\\_Foerdergebiet - Netzwerk\\_Innenstadt-.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/2023-01-17_Karte_Foerdergebiet - Netzwerk_Innenstadt-.pdf), Zugriff: 26.04.2023
- c. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Luftbild 1:5000, 2023. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=134e766d-57c4-474a-96ec-967f2ae2e032&type=export>, Zugriff: 12.04.2023
- d. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (Hrsg.) (1997): Bebauungsplan Nr. 13 „Historische Altstadt“. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/Bergstadt\\_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/Bauleitplanung/B\\_Nr.\\_13\\_Historische\\_Altstadt\\_ocred.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/Bergstadt_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/Bauleitplanung/B_Nr._13_Historische_Altstadt_ocred.pdf), 12.04.2023
- e. GEOPORTAL SACHSEN (2023): UNESCO Marienberg, 1:10000. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=9a61bab4-afbb-4343-94ba-7dc277e56392&type=export>, Zugriff: 13.04.2023
- f. GEOPORTAL SACHSEN (2023): UNESCO Marienberg, 1:5000. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=2337061e-2bf0-4c79-b616-9b153e58e39a&type=export>, Zugriff: 13.04.2023
- g. BERGSTADT MARIENBERG (Hrsg.) (o.J.): UNESCO Welterbe Besucherzentrum Bergstadt Marienberg – Konzeption, Marienberg.



**Legende**

- Gebäude für öffentliche Zwecke
- Wohngebäude
- Gebäude für Wirtschaft/Gewerbe
- Grünflächen öffentlich
- Grünflächen privat
- Einzelbäume Luftbild
- Standgewässer
- Fließgewässer
- Stadtmauer
- Fördergebiet: "Netzwerk Innenstadt"

**UNESCO-Weltkulturerbe**

- Pufferzone des Welterbegebiets
- Kerngebiet des Welterbegebiets
- Welterbezentrum (in Planung)

<b>Projekt</b>	Machbarkeitsstudie Stadtbild/Stadtgrün im Fördergebiet "Netzwerk Innenstadt" der Großen Kreisstadt Marienberg	
<b>Bauherr</b>	Stadtverwaltung Marienberg Markt 1 09496 Marienberg	
<b>Planung</b>	<b>Freiraum04</b> Büro für Landschaftsarchitektur  Scariastraße 14 01277 Dresden	<b>G E A Architekten</b> Gesellschaft für Energieeffizienz und Architektur mbH  Scariastraße 14 01277 Dresden
<b>Leistungsphase</b>	<b>Grundlagenermittlung</b>	
<b>Planinhalt</b>	<b>UNESCO-Welterbe</b>	
<b>Maßstab</b>	1:5000	<b>Blattgröße</b> A3
		<b>Datum</b> 10.11.2023

## 4. Nutzung

- a. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (2023): Gebäude, Altstadtplan, DXF, zugesendet am:  
17.04.2023
- b. BERGSTADT MARIENBERG (2023): Fördergebiet Netzwerk Innenstadt. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/2023-01-17\\_Karte\\_Foerdergebiet\\_-Netzwerk\\_Innenstadt-.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/2023-01-17_Karte_Foerdergebiet_-Netzwerk_Innenstadt-.pdf), Zugriff: 26.04.2023
- c. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Luftbild 1:5000, 2023. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=134e766d-57c4-474a-96ec-967f2ae2e032&type=export>, Zugriff: 12.04.2023
- d. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (Hrsg.) (1997): Bebauungsplan Nr. 13 „Historische Altstadt“. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/Bergstadt\\_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/Bauleitplanung/B\\_Nr.\\_13\\_Historische\\_Altstadt\\_ocred.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/Bergstadt_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/Bauleitplanung/B_Nr._13_Historische_Altstadt_ocred.pdf), 12.04.2023
- e. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Bildung und Feuerwehr, 1:10000. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=f13f66db-b1c5-45f4-b40f-651867aced82&type=export>, Zugriff: 13.04.2023
- f. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Lärmbelastung, 1:5000. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=d398f6c9-73a7-43aa-810b-41a078be11dc&type=export>, Zugriff: 13.04.2023
- g. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Radwege, 1:5000. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=c469a08d-5470-40ea-8ac1-5a2824578b09&type=export>, Zugriff: 13.04.2023
- h. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (Hrsg.) (2019): Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept 2030 (INSEK), Marienberg. Online verfügbar unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/Bergstadt\\_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/InSEK\\_Marienberg\\_2018\\_Entwurf\\_April19.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/Bergstadt_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/InSEK_Marienberg_2018_Entwurf_April19.pdf), Zugriff: 12.04.2023



## Legende

- Gebäude für öffentliche Zwecke
- Wohngebäude
- Gebäude für Wirtschaft/Gewerbe
- Grünflächen öffentlich
- Grünflächen privat
- Einzelbäume Luftbild
- Standgewässer
- Fließgewässer
- Stadtmauer
- Fördergebiet: "Netzwerk Innenstadt"
- sehr hoher Nutzungsdruck
- hoher Nutzungsdruck
- Nutzung durch Kinder
- Nutzung durch Jugendliche
- Nutzung durch Senioren
- Radwegeverbindungen
- hohe Verkehrsbelastung
- Sport - und Kinderspielplatz
- Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung
- Parkplatz
- kritischer Parkplatz
- Kulturstätte
- Fußwegeverbindungen

**Projekt** Machbarkeitsstudie Stadtbild/Stadtgrün im Fördergebiet "Netzwerk Innenstadt" der Großen Kreisstadt Marienberg

**Bauherr** Stadtverwaltung Marienberg  
Markt 1  
09496 Marienberg

**Planung** **Freiraum04**  
Büro für  
Landschaftsarchitektur  
Scariastraße 14  
01277 Dresden

**G E A Architekten**  
Gesellschaft für  
Energieeffizienz und  
Architektur mbH  
Scariastraße 14  
01277 Dresden

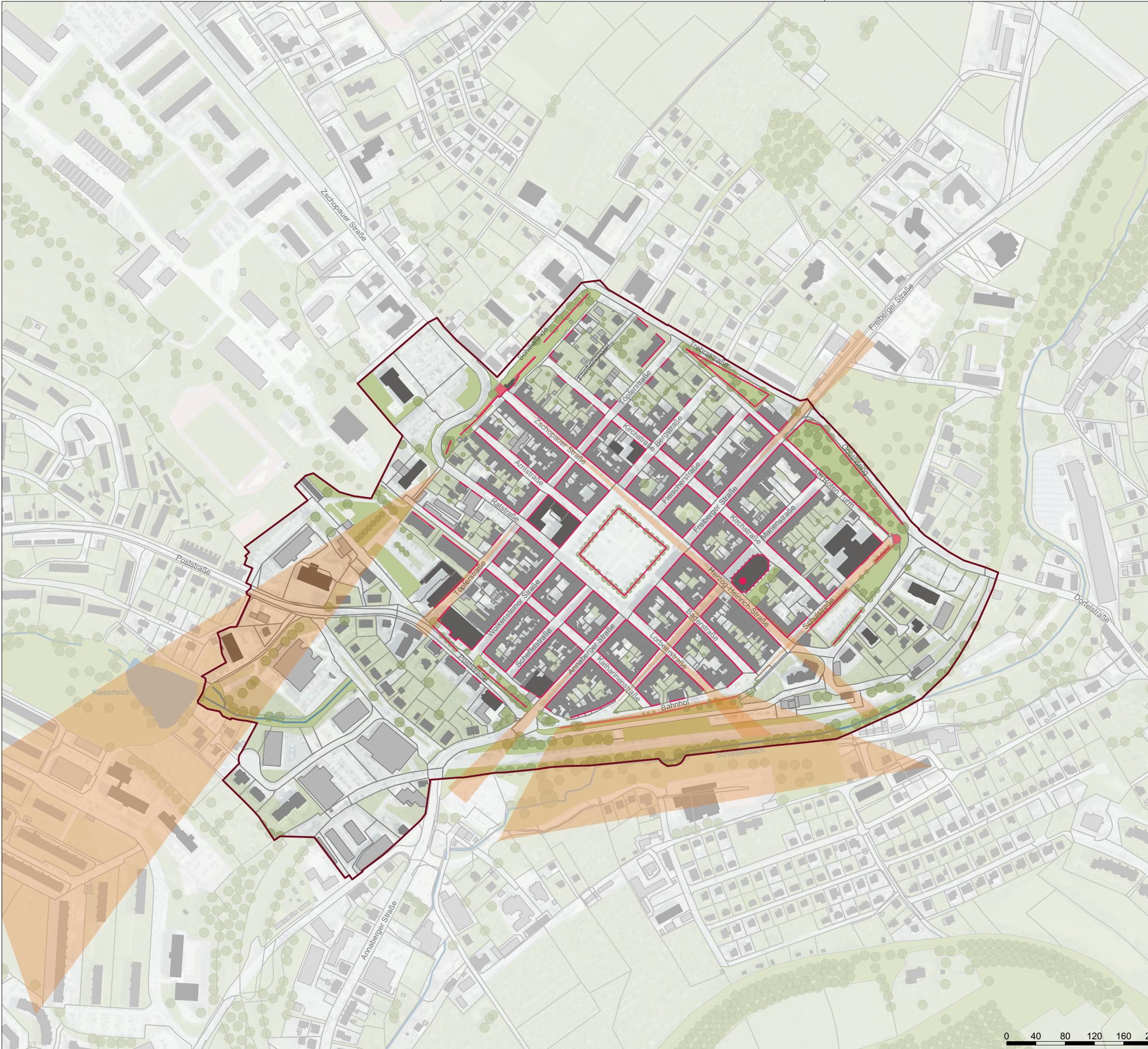
**Leistungsphase**  
**Grundlagenermittlung**

**Planinhalt**  
**Nutzung und Verkehr**

**Maßstab** 1:5000    **Blattgröße** A3    **Datum** 10.11.2023

## 5. Raumkanten

- a. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (2023): Gebäude, Altstadtplan, DXF, zugesendet am:  
17.04.2023
- b. BERGSTADT MARIENBERG (2023): Fördergebiet Netzwerk Innenstadt. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/2023-01-17\\_Karte\\_Foerdergebiet - Netzwerk\\_Innenstadt-.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/2023-01-17_Karte_Foerdergebiet - Netzwerk_Innenstadt-.pdf), Zugriff: 26.04.2023
- c. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Luftbild 1:5000, 2023. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=134e766d-57c4-474a-96ec-967f2ae2e032&type=export>, Zugriff: 12.04.2023
- d. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (Hrsg.) (1997): Bebauungsplan Nr. 13 „Historische Altstadt“. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/Bergstadt\\_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/Bauleitplanung/B\\_Nr.\\_13\\_Historische\\_Altstadt\\_ocred.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/Bergstadt_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/Bauleitplanung/B_Nr._13_Historische_Altstadt_ocred.pdf), 12.04.2023



### Legende

- Gebäude für öffentliche Zwecke
- Wohngebäude
- Gebäude für Wirtschaft/Gewerbe
- Grünflächen öffentlich
- Grünflächen privat
- Einzelbäume Luftbild
- Standgewässer
- Fließgewässer
- Stadtmauer
- Fördergebiet: "Netzwerk Innenstadt"

### Raumkanten und Sichtbeziehungen

- Raumkanten
- Sichtbeziehungen
- markanter Blickpunkt

### Projekt

Machbarkeitsstudie Stadtbild/Stadtgrün im Fördergebiet "Netzwerk Innenstadt" der Großen Kreisstadt Marienberg

### Bauherr

Stadtverwaltung Marienberg  
Markt 1  
09496 Marienberg

### Planung

**Freiraum04**  
Büro für  
Landschaftsarchitektur

Scariastraße 14  
01277 Dresden

**G E A Architekten**  
Gesellschaft für  
Energieeffizienz und  
Architektur mbH  
Scariastraße 14  
01277 Dresden

### Leistungsphase

**Grundlagenermittlung**



### Planinhalt

**Raumkanten und Blickbeziehungen**

### Maßstab

1:5000

### Blattgröße

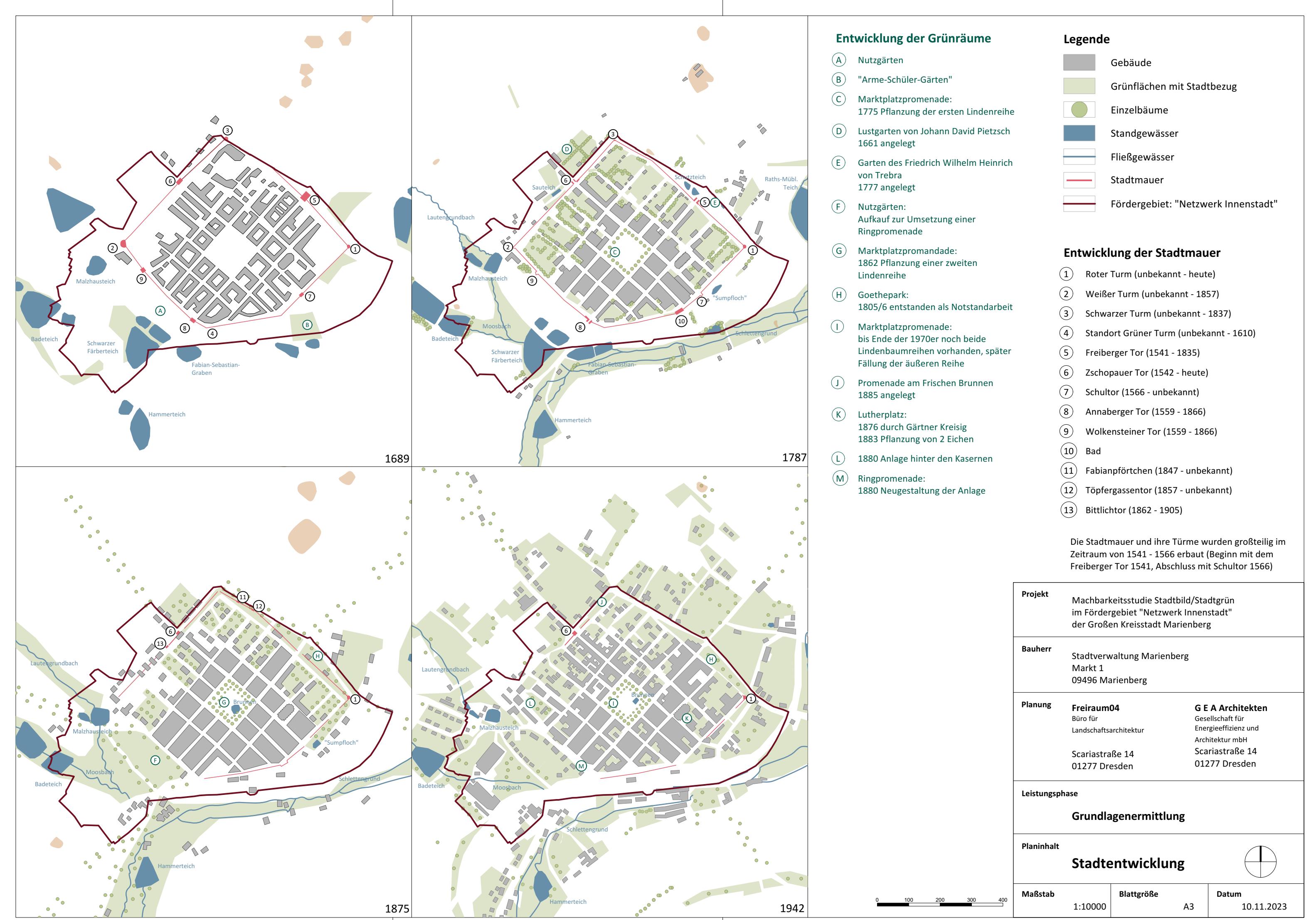
A3

### Datum

10.11.2023

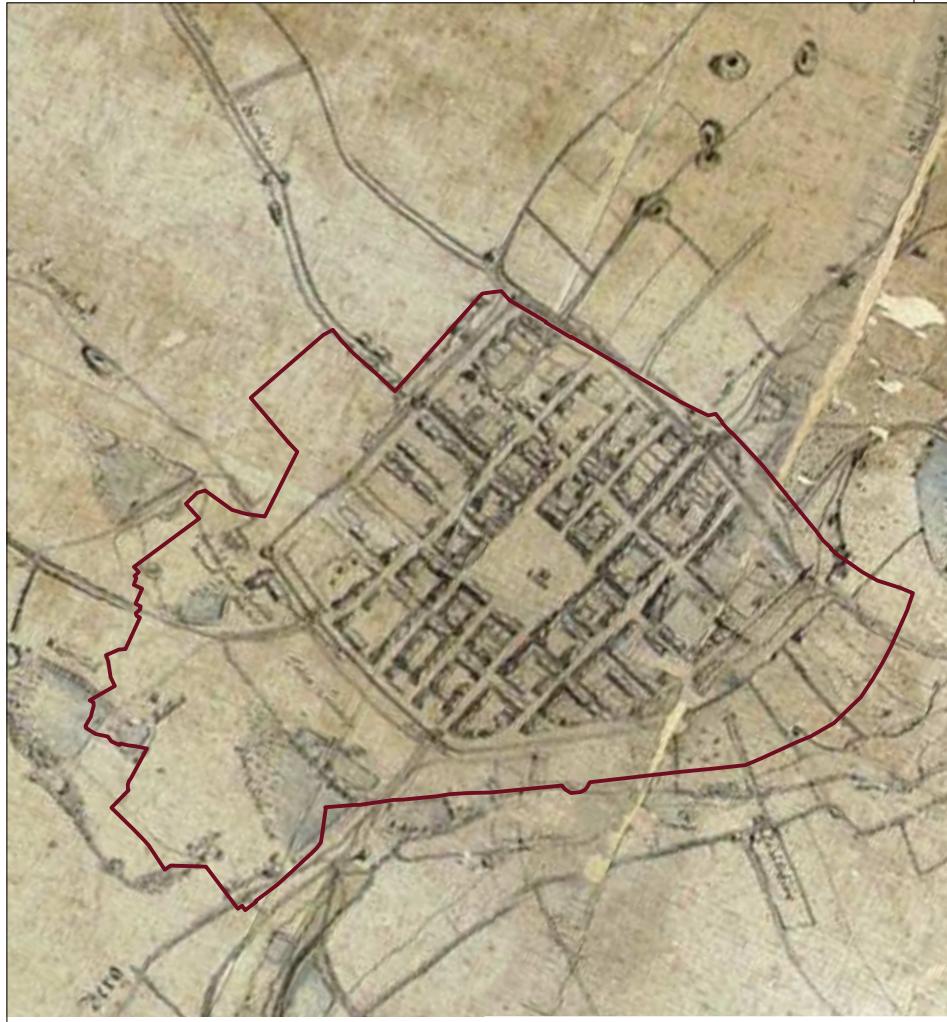
## 6. Stadtentwicklung

- a. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (2023): Gebäude, Altstadtplan, DXF, zugesendet am:  
17.04.2023
- b. BERGSTADT MARIENBERG (2023): Fördergebiet Netzwerk Innenstadt. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/2023-01-17\\_Karte\\_Foerdergebiet - Netzwerk\\_Innenstadt-.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/2023-01-17_Karte_Foerdergebiet - Netzwerk_Innenstadt-.pdf), Zugriff: 26.04.2023
- c. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Luftbild 1:5000, 2023. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=134e766d-57c4-474a-96ec-967f2ae2e032&type=export>, Zugriff: 12.04.2023
- d. STADTVERWALTUNG MARIENBERG (Hrsg.) (1997): Bebauungsplan Nr. 13 „Historische Altstadt“. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/Bergstadt\\_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/Bauleitplanung/B\\_Nr.\\_13\\_Historische\\_Altstadt\\_ocred.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/Bergstadt_Marienberg/Rathaus/Stadtentwicklung/Bauleitplanung/B_Nr._13_Historische_Altstadt_ocred.pdf), 12.04.2023
- e. DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Grundriss der Stadt Marienberg, ca. 1:3000, Handzeichnung, 1787. Online unter: <https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70301374>, Zugriff: 12.04.2023
- f. DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Section Marienberg aus: Topografische Karte (Äquidistantenkarte) Sachsen, 1875. Online unter:  
<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70302464>, Zugriff: 12.04.2023
- g. DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Section Zöblitz aus: Topografische Karte (Äquidistantenkarte) Sachsen, 1875. Online unter:  
<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70302464>, Zugriff: 12.04.2023
- h. STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Bergwerkskarte 1689, Adam Schneider.
- i. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Messtischblatt 1942. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=bf3047fd-e82c-444e-b9b9-85ffaaef70ca&type=export>, Zugriff: 13.04.2023
- j. ROITZSCH, P. (1965): Marienberger Häuserchronik und Flurgeschichte, Band 9 – der politisch-ökonomische Werdegang der Bergstadtgemeinde Marienberg, 7. Fortsetzung, Marienberg.



## 7. Stadtansichten

- a. BERGSTADT MARIENBERG (2023): Fördergebiet Netzwerk Innenstadt. Online unter:  
[https://www.marienberg.de/fileadmin/user\\_upload/2023-01-17\\_Karte\\_Foerdergebiet - Netzwerk\\_Innenstadt-.pdf](https://www.marienberg.de/fileadmin/user_upload/2023-01-17_Karte_Foerdergebiet - Netzwerk_Innenstadt-.pdf), Zugriff: 26.04.2023
- b. DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Grundriss der Stadt Marienberg, ca. 1:3000, Handzeichnung, 1787. Online unter: <https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70301374>, Zugriff: 12.04.2023
- c. DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Section Marienberg aus: Topografische Karte (Äquidistantenkarte) Sachsen, 1875. Online unter:  
<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70302464>, Zugriff: 12.04.2023
- d. DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Section Zöblitz aus: Topografische Karte (Äquidistantenkarte) Sachsen, 1875. Online unter:  
<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70302464>, Zugriff: 12.04.2023
- e. STADTARCHIV MARIENBERG (2023): Bergwerkskarte 1689, Adam Schneider.
- f. GEOPORTAL SACHSEN (2023): Messtischblatt 1942. Online unter:  
<https://geoportal.sachsen.de/cps/geodokument.html?docid=bf3047fd-e82c-444e-b9b9-85ffaaef70ca&type=export>, Zugriff: 13.04.2023
- g. DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Ansicht von Marienberg, Kupferstich, 1618. Online unter:  
<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70400664>, Zugriff: 03.05.2023
- h. DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Theatrum urbium, Blatt 89 – Ansicht von Marienberg, kolorierter Kupferstich, 1650. Online unter:  
<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71374919>, Zugriff: 12.04.2023
- i. DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Ansicht von Marienberg, Kupferstich, 1737. Online unter:  
<https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70400823>, Zugriff: 12.04.2023
- j. DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Gesamt- und Detailansichten von Marienberg, getönte Lithographie, um 1860. Online unter:  
<http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70400440>, Zugriff: 03.05.2023
- k. DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): 1Gesamtansicht u. 14 Detailansichten von Marienberg, Lithographie, um 1845. Online unter:  
<http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/90005592>, Zugriff: 03.05.2023
- l. DEUTSCHE FOTOTHEK (2023): Ansicht von Marienberg, Kupferstich, 1782. Online unter:  
<http://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70400825>, Zugriff: 03.05.2023



Bergwerkskarte, kolor. Handzeichnung, 1689, Adam Schneider, Quelle: a, e



Grundriss der Stadt Marienberg, Handzeichnung, 1787, Carl Friedrich Schellig, Quelle: a, b



Abb.1: Marienberg Misniae Civitas 1618, Kupferstich, Jakob Hoefnagel, Quelle: g



Abb.2: Stadtansicht Marienberg 1737, Kupferstich, Adam Friedrich Glaezy, Quelle: i



Abb.3: Prospect der Stadt Marienberg 1782, Kupferstich, Friedrich Gottlob Schlitterau, Quelle: l



Abb.4: Ansicht von Marienberg 1650, kolor. Kupferstich, Matthäus Merian 'der Ältere', Quelle: h



Abb.5: Marienberg und seine Hauptgebäude 1845, Lithografie, Urheber unbekannt, Quelle: k

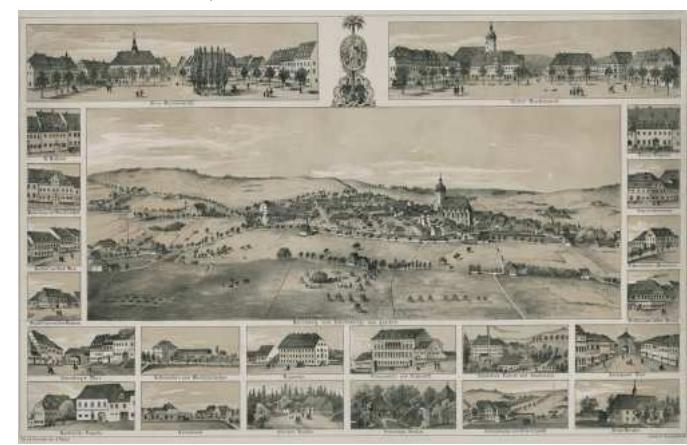
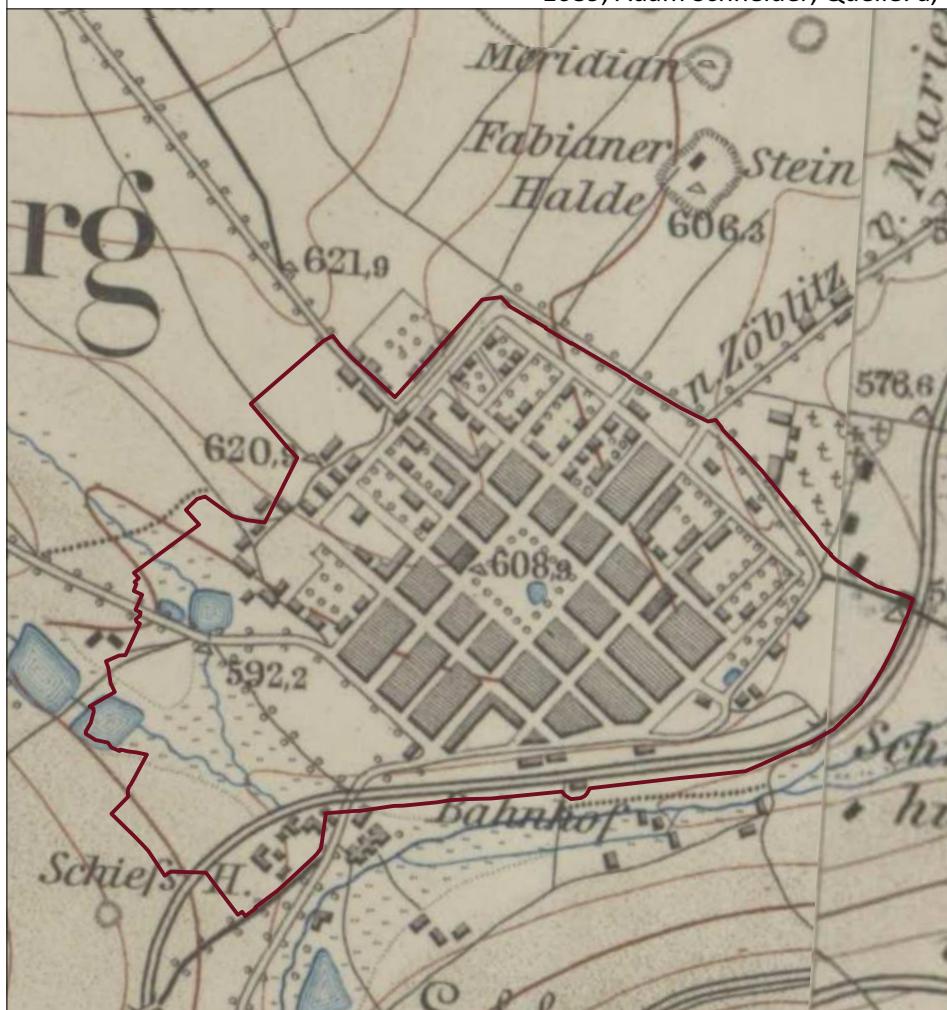
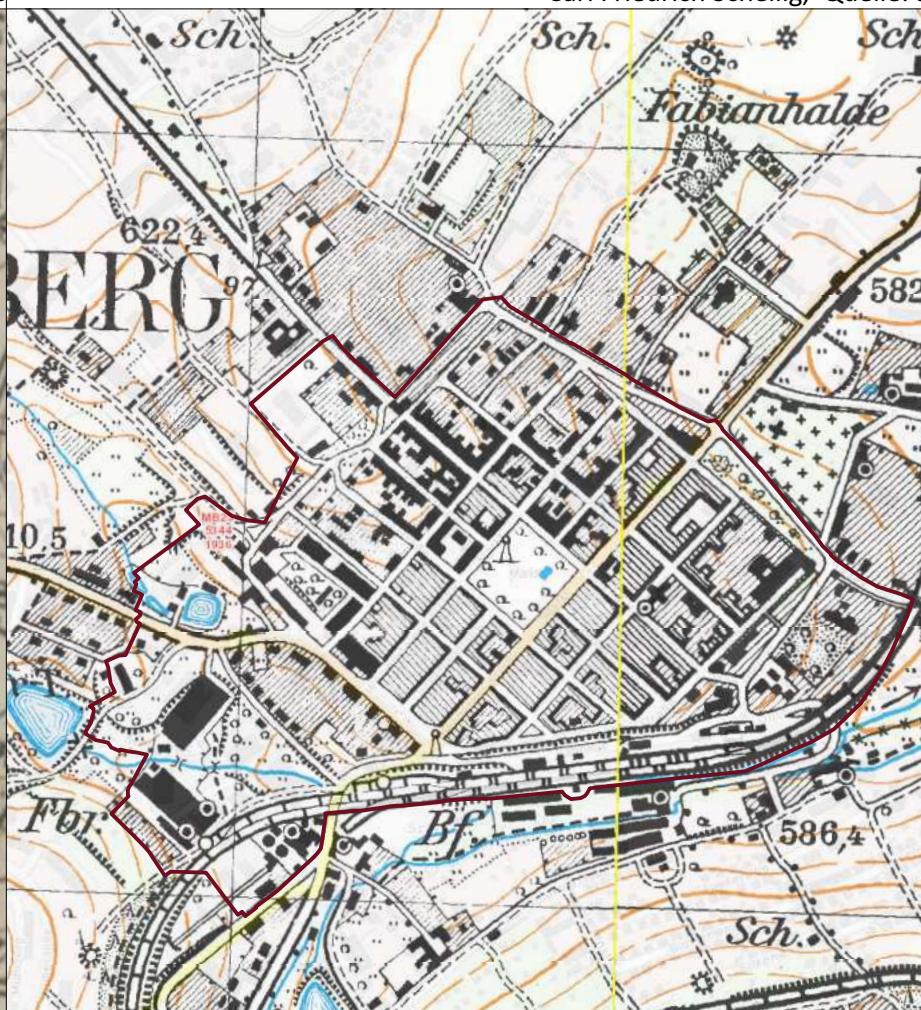


Abb.6: Die Bergstadt Marienberg im Jahre 1860, kolor. Lithografie, Moritz Gottschalk, Quelle: j



Auszug der Äquidistantenkarte Sachsen, Section Marienberg, topografische Karte, 1875, Quelle: a, c, d



Auszug aus Messtischblatt Sachsen, Section Marienberg, topografische Karte, 1942, Quelle: a, f

#### Legende

Fördergebiet:  
"Netzwerk Innenstadt"

<b>Projekt</b>	Machbarkeitsstudie Stadtbild/Stadtgrün im Fördergebiet "Netzwerk Innenstadt" der Großen Kreisstadt Marienberg				
<b>Bauherr</b>	Stadtverwaltung Marienberg Markt 1 09496 Marienberg				
<b>Planung</b>	<b>Freiraum04</b> Büro für Landschaftsarchitektur  Scariastraße 14 01277 Dresden	<b>G E A Architekten</b> Gesellschaft für Energieeffizienz und Architektur mbH  Scariastraße 14 01277 Dresden			
<b>Leistungsphase</b>	<b>Grundlagenermittlung</b>				
<b>Planinhalt</b>	<b>Stadtansichten</b>				
<b>Maßstab</b>	1:5000	<b>Blattgröße</b>	A3	<b>Datum</b>	10.11.2023